

3 | 2023

regulus



zäitschrëft fir natur&ëmwelt | Summer



Wahlforderungen Kommunalwahlen 2023

Bestëbser - méi wéi Beien!



YOGA NATURE

with Vanessa Dettori @ Haus vun der Natur

Samschdes 10:30 (LU + EN in between)
01.07.2023 & 15.07.2023 & 29.07.2023

1 COURS	3 COURS
20 € normal	40 € normal
15 € Member	30 € Member

ASCHREIWUNG:
reservation@naturemwelt.lu
29 04 04 -1

Schnupper
cours @ Fest
vun der
Natur






natur&emwelt ruft vom 9. bis 18. Juni zur Insektenzählung auf und hofft auf Ihre tatkräftige Unterstützung

Haus vun der Natur & Shop nature

Im Shop nature finden Sie:

- Nisthilfen für Vögel, Wildbienen, Fledermäuse, Igel und Schläfer
- verschiedene Futterstellen und -häuschen
- Ambrosia-getestetes Vogelfutter

Bestellungen können durch das Überweisen des jeweiligen Betrags plus 4,5 € Versandpauschale auf das Konto CCPL LU50 1111 0511 3112 0000 aufgegeben werden. Bitte Adresse und Bestellnummer mitangeben. Mitglieder erhalten gegen Vorlage ihres Mitgliedsausweises 5% Rabatt.

Von Juli-September gelten die Sommer-Öffnungszeiten:

MO bis FR von 9.00-12.00 Uhr und von 13.00-16.00 Uhr

5, route de Luxembourg · L-1899 Kockelscheuer
Tel.: 29 04 04 – 1 · Fax: 29 05 04 · E-mail: shop.nature@naturemwelt.lu



Liebe Leserinnen und Leser,

Auch für natur&emwelt ist das Jahr 2023 von den Kommunal- und Parlamentswahlen geprägt. Einen sehr großen Einfluss auf die Klima- und Biodiversitätskrise haben, neben den Naturschutzorganisationen, vor allem unsere Gemeinden und die Regierung. Wir haben deshalb spezifische Wahlforderungen für die kommunalen Gemeinde- und Schöffenräte erstellt und wünschen uns diese in den entsprechenden Schöffenratserklärungen wiederzufinden. Dasselbe werden wir später auch für die nationalen Wahlprogramme und die Regierungserklärung fordern.

Einen schönen Erfolg haben wir mit unserem Fortbildungsangebot der Wespenberatung erlebt. Neben den zahlreichen Wespenberatern, die wir in den letzten Jahren ausgebildet haben, haben mittlerweile mehrere Gemeinden

ebenfalls den Weg der Wespenberatung eingeschlagen. So konnten in den letzten Jahren zahlreiche Wespenester mittels einfacher kleiner Tricks überleben und wurden nicht mehr entfernt oder vergiftet.

Neben den nützlichen Wespen haben auch Bienen und andere Bestäuberinsekten unsere Aufmerksamkeit verdient. Alle Bestäuber sind unverzichtbare Verbindungselemente des ökologischen Netzwerkes und sichern weitestgehend unser Überleben. Sie sind es, die unsere Obstbäume befruchten und viele weitere Nutzpflanzen bestäuben. Es ist demnach unsere Pflicht, alles für ihren Schutz und die Erhaltung bzw. Schaffung gesunder Lebensräume zu tun. natur&emwelt wird deshalb vom 9. bis 18. Juni zur Insektenzählung aufrufen und hofft auf Ihre tatkräftige Unterstützung.

In der Hoffnung, dass uns, nach den zwei, drei Jahren Negativtrend, dieses Jahr ein besserer Sommer beschert wird – mit weniger Trockenheit, weniger Stress für Wald und Trinkwasserreserven und weniger Artenschwund – wünsche ich Ihnen einen guten Start in den Sommer.



Roby Biwer
Präsident natur&emwelt a.s.b.l.

MORE



NL PURE
NE FAIRE
QU'UN AVEC LA
NATURE

SEE THE UNSEEN


SWAROVSKI
OPTIK



10

Bestäbser – méi wéi Beien!

Vom 9. - 18. Juni 2023 findet die Insektenzählung statt
– finden Sie mehr Informationen im beiliegenden Flyer



16

Vogel des Jahres

Entdecken Sie mehr über den Vogel des Jahres
2023 – die Turteltaube



30

Fondation Hëllef fir d'Natur

Spannende Eindrücke in die Arbeit auf der
Kaalbermillen von der Fondation Hëllef fir d'Natur



28

International

Unterstützen Sie BirdLife bei der Petition für die
Ausweisung des Meeresschutzgebietes NACES

- 6 Politischer Naturschutz
– Wahlforderungen für
die Kommunalwahlen 2023
- 10 Bestäbser – méi wéi Beien!
- 16 Vogel des Jahres – Turteltaube
- 18 Agenda
- 23 Auf Spurensuche N°84
- 24 Centre de Soins
- 25 Shop
- 26 Regulus Junior Club
- 28 International
- 30 natur&emwelt
Fondation Hëllef fir d'Natur
- 34 Impressum

Forderungen von natur&ëmwelt im Rahmen der Kommunalwahlen

Am 11. Juni 2023 finden in Luxemburg Kommunalwahlen statt.

Eine zukunftsfähige Gemeinde, die sich resilient gegenüber den Herausforderungen der Klima- und Biodiversitätskrise aufstellen will, kann dies nur im respektvollen Umgang mit der Natur erreichen. Eine hohe Lebensqualität der Einwohner/innen kann nur durch eine klimaschützende, biodiversitätssteigernde Politik gewährleistet werden. Die untrennbare Verflechtung von Gesellschaft und Natur muss auf kommunalem Niveau erkannt werden und Programme müssen dementsprechend proaktiv umgesetzt werden.

Naturschutz

Für eine Gemeinde im Einklang mit Flora und Fauna

Grünflächen naturnah umwandeln.

■ Die Gemeinden müssen hinsichtlich der Gestaltung und der Pflege von Grünflächen eine Vorbildfunktion einnehmen und öffentliche Grünflächen weitestgehend in naturnahe bestäuberfreundliche Flächen umwandeln



(z.B. einheimische Blumenwiesen oder Staudenbeete). Zusätzlich sollen auch Gartenbesitzer/innen, mithilfe von Sensibilisierungskampagnen und finanziellen Hilfen, dazu bewegt werden ihre Grundstücke naturnah umzugestalten und Steinwüsten zu verabschieden.

■ Der Erhalt von Grünstreifen entlang von Feld- und Fahrradwegen und die Vermeidung von Mulcharbeiten auf naturnahen Grünflächen und Randstreifen müssen ebenfalls zentrale Punkte einer umweltschonenden Gemeindepolitik sein.

Bäche und Flüsse strategisch renaturieren.

■ Eine Renaturierung von Fließgewässern kann deren ökologische Durchgängigkeit wiederherstellen, um so das natürliche Selbstreinigungspotential der Gewässer zu erhöhen und die Habitatfunktion zu stärken bzw. aufrechtzuerhalten. Die Unterstützung der natürlichen Laufentwicklung der Bäche und Flüsse ermöglicht zudem Retentionsflächen bei Hochwasserereignissen und bietet Rückzugsorte für die Gewässerfauna bei Niedrigwasser. Unnötige Abstürze und Wehre, sowie Verrohrungen, müssen dabei entfernt werden.

■ Die hierbei entstehenden Gewässerentwicklungskorridore und natürliche Uferandstreifen ermöglichen die Entstehung einer klimaregulierenden Ufervegetation, welche sich anschließend, ohne weitere Pflege- und Unterhaltungsmaßnahmen, selbst entwickeln kann.

■ Feuchtgebiete (Moore, Teiche, Feuchtwiesen, usw.) müssen erhalten, gepflegt und ggf. neu angelegt werden. Investitionen in eine effiziente und moderne Abwasserbehandlung können die Belastung und die Verschmutzung von Wasserläufen so gering wie möglich halten.

■ Allgemein müssen die vorgeschlagenen Maßnahmen, zu Siedlungswasserwirtschaft, Hydromorphologie, Landwirtschaft und Grundwasser, aus dem neuen Wasserbewirtschaftungsplan konsequent in die Realität umgesetzt werden.

Wälder nachhaltig gestalten und nutzen.

■ Wälder in kommunalem Besitz sollen in Zeiten des Klimawandels anpassungsfähiger und biodiverser gestaltet werden. Naturschutz und Habitatfunktion müssen vor den ökonomischen Interessen der Holzwirtschaft Vorrang haben. Die Errichtung neuer Hackschnitzelanlagen muss der Vergangenheit angehören, denn der luxemburgische Waldbestand hat nicht das Ausmaß und die Resilienz, um als langfristiger Energielieferant genutzt werden zu können.

■ Bei kommunalen Projekten soll Holz aus Luxemburg und der Großregion bevorzugt werden. Gleichzeitig soll auch der Verkauf von Holz aus kommunalen Wäldern regional orientiert werden. Das Opfern von Waldparzellen für Bauprojekte (Wohnungen, Straßen, Gewerbe- und Industriezonen), gehört nicht zu einer zukunftsorientierten Gemeindepolitik und muss aufhören.

Biotope erkennen und vernetzen.

■ Bereits bestehende artenreiche Flächen sollen entsprechend als Biotope im PAG ausgewiesen und geschützt werden. Die Versiegelung von Feld- und Waldwegen muss minimiert werden. Für den Unterhalt von Biotopen in der offenen Landschaft sollten, zusätzlich zu staatlichen Hilfen und Prämien, die Gemeinden Privatbesitzer durch finanzielle Anreize motivieren bzw. als Landbesitzer selbst Strukturen schaffen, um die Biodiversität auf den jeweiligen Flächen zu erhöhen.

■ Über das Tauschen von Parzellen resp. Abkommen mit Eigentümern können grüne Gürtel oder Wanderkorridore, bestehend aus Grünflächen, Wasserläufen und Wäldern, geschaffen werden, um Multiplikatoreffekte für die Biodiversität herbeizuführen.

Infrastruktur nachhaltig planen.

■ Bei der Planung von Neubauten und Gebäudesanierungen muss die Integration von Nisthilfen für gebäudebrütende Arten (z.B. Mehlschwalben, Mauersegler, Fledermäuse) berücksichtigt werden. Glasflächen sind z.B. durch die Verwendung von vogelsicherem Glas, so zu konzipieren, dass Kollisionen vermieden werden. Vogelfreundliches Bauen sollte Standard sein.

■ Eine Begrünung des urbanen Umfelds muss gefördert werden. Eine Gebäudebegrünung (z.B. Dach- und Fassadenbegrünung) von öffentlichen Gebäuden, Neubauten, Haltestellen, usw. kann die Klimaresilienz der Gemeinde bereits spürbar stärken.



Die Versiegelung öffentlicher Plätze muss minimiert werden, um „Hitzeinseln“ zu vermeiden. Hier müssen auch schatten spendende Bäume verstärkt einbezogen werden. Dies zählt für Neuanlagen, wie für ältere Baumbestände in bestehender Infrastruktur.

■ Die kommunale Bepflanzung mit Bäumen und Sträuchern kann zusätzlich Unmengen an Staub aus der Luft filtern und CO2 speichern. Gemeinden haben hiermit die Möglichkeit sich klimapolitisch zu engagieren und zugleich die Luftqualität zu verbessern.

Bei Starkregenereignissen können strategisch platzierte Versickerungsmulden Wasserschäden vorbeugen. Naturnah gestaltet können sie zudem die Artenvielfalt fördern. Zugleich hat das eingesickerte Wasser einen positiven Einfluss auf den Erhalt des Grundwasserspiegels.

■ Es braucht ein Umdenken hinsichtlich der Beleuchtung der Gemeinden. Durch den Verzicht auf unnötige Lichtquellen und bedeckte, moderne LED-Straßenbeleuchtung kann die Lichtverschmutzung im urbanen Raum ausschlaggebend reduziert werden, um die Tier- und Pflanzenwelt nachhaltig zu schonen.

Hilfe wahrnehmen.

■ Mithilfe von Klima- und Naturpakt können Gemeinden die nötige Unterstützung bekommen, um Projekte an einer wissenschaftlichen Basis zu orientieren. Hinzu kommen zivilgesellschaftliche Organisationen, wie natur&ëmwelt, welche über lokale Gruppen Sensibilisierungskampagnen mitorganisieren können und innerhalb von Kommissionen ihre Hilfe und ihr Wissen bei der Umsetzung einer klimaschützenden, biodiversitätssteigernden kommunalen Zukunft beisteuern können.

Mobilität

Für eine Gemeinde mit einer innovativen Verkehrspolitik

Verkehr neugestalten.

- Bei der Planung neuer Straßen muss deren Barrierewirkung auf die Migration von Tierarten auf ein Minimum reduziert werden. Der Ausbau von Rad- und Fußgängerwegen muss im Fokus der Gemeinden stehen. Die Sicherheit und Barrierefreiheit dieser Verkehrsteilnehmer/innen dürfen dabei nicht vergessen werden.
- Autofreie Stadt- und Dorfkerne, verkehrsberuhigte Zonen („shared spaces“) und Verbindungen durch eine sanfte Mobilität innerhalb und außerhalb der Dorfgemeinden, müssen die Schwerpunkte einer kommunalen und regionalen Verkehrspolitik sein. Car- und Bikeshaaring-Angebote oder kommunal organisierte Fahrgemeinschaften sind zukunfts-trächtige Systeme, welche unterstützt werden sollen. Dabei muss die interkommunale Zusammenarbeit eine wichtige Rolle einnehmen.
- Eine interkommunale Zusammenarbeit bei Gewerbe-gebieten kann das Verkehrsaufkommen von PKW und LKW nachhaltig reduzieren. Einfachere Anbindungen an Haupt-verkehrsachsen und die Vermeidung der zusätzlichen Zer-siedelung sind nur einige der möglichen Synergieeffekte, welche aus einer solchen gemeindeübergreifenden Zusammenarbeit entstehen können.
- Um den täglichen Arbeitsverkehr in den Griff zu be-kommen, braucht es in den Grenzortschaften dringend P&R-Infrastrukturen. Dabei kann nur durch eine interkom-munale Kooperation, über die Nationalgrenzen hinaus, eine effiziente Transition hin zu Bus und Bahn organisiert werden.



Proaktiv sensibilisieren.

- Parallel zur Förderung und Bewerbung des öffentlichen Nahverkehrs, müssen Bürger/innen zu den verkehrsproble-matischen und klimaschädlichen Folgen des Individualver-kehrs aufgeklärt werden. Autofreie Sonntage und ähnliche Veranstaltungen sollen integraler Bestandteil des Manifes-tations-Kalenders einer jeden Gemeinde sein.

Ressourcen

Für eine Gemeinde als Zugpferd der Kreislaufwirtschaft

Rohstoffe einsparen.

- Es braucht kommunale Verleihsysteme für Werkzeuge und Gartengeräte, um den individuellen Konsum der Mit-bürger/innen ressourcenfreundlicher zu gestalten und sie zugleich finanziell zu entlasten. Die Verwaltung solcher Anlaufstellen (Verleihsysteme, Tauschbörsen, Repairshops, Secondhand) kann von einer Arbeitsbeschaffungsmaßnahme wie z.B. CIGL/CndS oder von nachhaltigkeitspromovierenden Organisationen wie z.B. CELL asbl, im Auftrag der Gemeinde, betrieben werden.
- Alte Bausubstanzen sollen erhalten bleiben, um Bau-schutt zu vermeiden, Baustoffe einzusparen und das Dorf-und Stadtbild zu erhalten. Rechtliche Lockerungen für den Bau von Tiny-House-Sied-lungen sollen in Betracht gezogen werden und "Etudes de faisabilité" sollen an potentiellen Standorten in der Gemein-de durchgeführt werden.

Wasser sparen und schützen.

- Öffentliche Gebäude müssen beim Wasser eine Vor-reiterrolle einnehmen und für die Regen/Grauwassernut-zung ausgestattet werden. Bei Unterhaltsarbeiten, sowie Reinigungsarbeiten von öffentlichen Flächen und Infra-strukturen, soll außerdem aufgefangenes Regenwasser genutzt werden.
- Anreize müssen geschaffen werden, um Wassersparen zu fördern (z.B. wassersparende Aufsätze für Wasserhäh-ne als Willkommensgeschenk für Neuzugezogene) und Was-serschutz ins Bewusstsein zu bringen (z.B. Verzicht auf ge-fährliche Chemikalien im Garten und Haushalt).
- Eine finanzielle Unterstützung für Regenwasser-Auf-fangbecken und Grauwasser- Aufbereitungssysteme soll

von Gemeinden angeboten werden. Eine Minimierung der Versiegelung hilft zudem nicht nur der direkten Umwelt, sondern ist auch ausschlaggebend für eine maximale Grundwassererneuerung.

Energie sparen und regenerieren.

- Erneuerbare Energien müssen im Einklang mit der Um-welt ausgebaut werden. Öffentliche Gebäude müssen auch bei der Energiegewinnung eine Vorreiterrolle einnehmen.
- Bei größeren Projekten sollen Bürger/innenbeteiligun-gen geschaffen werden, um so eine Demokratisierung der Energieproduktion langfristig zu bewerkstelligen.
- Im Einklang mit einer nachhaltigen und dezentralen Energieversorgung sollen Solaranlagen vor allem dort errichtet werden, wo die Energie verbraucht wird. Solar-anlagen sollen also prioritär auf Dächern, Fassaden oder über versiegelten Flächen (Autoparks, Fahrradwegen, usw.) angebracht werden. Projekte auf Grünflächen sollen nur in bestimmten Fällen umgesetzt werden, da diese Flächen oft einen höheren Wert für mögliche Biotope be-inhalten. Nur durch die simultane, nachhaltige Energiepro-dukution und -konsumption kann eine klimaneutrale Elek-trifizierung langfristig gelingen. Einwohner/innen müssen verstärkt über das Potential von Stromsparmaßnahmen sensibilisiert werden.
- Für Fassaden- und Dachisolierung bei Alt- und Neu-bauten sollen finanzielle Zuschüsse von den Gemeinden vorgesehen werden. Das Gleiche gilt für die Dreifachver-glasung von Fenstern und Türen.

Vereine unterstützen.

- Bei Veranstaltungen sollen nachhaltige Konzepte und die Leitlinien der Green Events von der SuperDrecksKëscht miteinbezogen werden, wie z.B. ausschließlich Mehrweg-Behältnisse und Pfandflaschen anzubieten, "Spullween-chen" zu nutzen, auf unnötige Deko und Printmedien wie Flyer und Poster zu verzichten, usw.
- Zudem soll eine Klima-Charta mit den lokalen Vereini-gungen ausgearbeitet werden. Eine dementsprechende Anpassung des Antrags auf die ordinären Gemeindesubsidi-ien soll zusätzlich positive Anreize schaffen.

Landwirtschaft

Für eine Gemeinde als biologischer Lebensmittelstandort

Bioproduktion lokalisieren.

- Alternative Landwirtschaftssysteme, wie die solidarische Landwirtschaft oder Gemeinschaftsgärten sollen gefördert werden, um so die Gemeinde ökologisch aufzuwerten und sozial zu stärken. Die Vermarktung von lokalen, biologisch hergestellten Pro-dukten soll unterstützt werden und in Schulkantinen und öffentlichen Veranstaltungen primär angeboten werden. Aushilfe bei der Umsetzung solcher Projekte können Kam-pagnen wie "Natur genéissen" schaffen.



- Auch vegetarische Alternativen sollen bei Veranstaltun-gen angeboten werden, wobei ebenfalls die Faktoren bio, lokal und saisonal respektiert werden müssen. Bei anderen Produkten (z.B. Kaffee, Bananen, usw.) soll währenddessen auf anerkannte Labels geachtet werden.
- Lokale Hofläden müssen gefördert werden, um somit die Waren der lokalen Produzenten/innen zugänglicher für die gesamte Bevölkerung zu machen.

Landschaft mitgestalten.

- Beim Säen von Blühstreifen in und um landwirtschaftlich genutzte Flächen sollen Bauern und Bäuerinnen durch die Gemeinden zusätzlich finanziell unterstützt werden. Die Gemeinden können zudem, mithilfe von Kooperationen mit bestimmten Organisationen und lokalen Gruppen, welche das nötige Know-how bereitstellen, standortangepasste Samenmischungen nutzen.
- Das Pflanzen von Hecken und Solitärbäumen auf ge-meindeeigenen landwirtschaftlichen Flächen soll ebenfalls zu den Prioritäten der Gemeinden gehören.



7
6
5
4
3
2
1

ONE
PLANET
LUXEMBOURG

Eng Äerd, eng Politik, eng Gesellschaft!

Nieft eisen eegene Fuerderungen un d'Politik ënnerstëtzt Natur an Ëmwelt d'Revendicatiounen vun One Planet Luxembourg! Maach och du mat an ënnerschreif de Manifest!

One Planet Manifest

Bestëbser – méi wéi Beien

Der Schutz der Bestäuber ist eine der großen Herausforderungen für unseren Planeten. 85% der Bestäubung erfolgt durch Insekten: Bienen, Schwebfliegen, Schmetterlinge, Wespen, Käfer...



Um den Lebensraum von Bestäuber-Insekten in Luxemburg zu schützen und das Wissen zu erweitern, haben die erfahrenen Projektpartner natur&emwelt Fondation Hëllef fir d'Natur von natur&emwelt und natur&emwelt a.s.b.l. ein gemeinsames Projektkonzept entwickelt: Durch Aufklärung und praktische Anleitungen werden neue Lebensräume geschaffen und bestehende erhalten. Die Relevanz der Bestäuber und die Dringlichkeit, sie zu schützen, wird besonders hervorgehoben.

*Zahlreiche Studien aus ganz Europa untermauern den erstmalig 2017 in der Krefelder Studie zertifizierten, dramatischen Rückgang unserer Insekten. Sie belegen nicht nur den Schwund von 3/4 der Biomasse über die letzten 30 Jahre, sondern auch dass mehr als 1/4 der Arten ausgestorben oder vom Aussterben bedroht sind. Verantwortlich dafür sind neben dem Einsatz von Pestiziden, vornehmlich geänderte Bewirtschaftungsweisen, nicht nur der landwirtschaftlich genutzten Flächen, sondern auch im urbanen Bereich. Frühe und häufige Mahd, auch der Wegränder und Grünanlagen reduziert den Lebensraum und das Nahrungsangebot vieler Insekten.**

Unser Angebot hat drei Schwerpunkte und zielt auf unterschiedliche Partner im Unterrichts- und Bildungsbereich, Firmen, Gemeinden, Privatpersonen ab. Es umfasst sowohl städtische als auch ländliche Lebensräume. Auch auf kleinsten Flächen können sinnvolle und effektive Maßnahmen umgesetzt werden, um Lebensraum

zu schaffen und Informationen zu vermitteln. Über die Wichtigkeit der Konnektivität von Lebensräumen wird dabei ausdrücklich hingewiesen.

Im **Wespen-Netzwerk** wird auf ein bereits gestartetes Projekt der Wespenberatung bei natur&emwelt a.s.b.l. aufgebaut. Durch die jahrelange Er-



© Nathalie Grotz



© Claude Kolwelter

fahrung bei der Wespenberatung hat sich herausgestellt, dass die Nachfrage an Beratung in Luxemburg weitaus größer ist, als von einer einzelnen Beratungsstelle geleistet werden kann. Jede erfolgreiche Beratung steht für den Erhalt eines Wespennestes und die Vermeidung eines Pestizid-Einsatzes (siehe nachfolgende Grafiken im regulus 3/2023).

Durch das Teilprojekt **Nisthilfen & Bestäuberfreundliche Gärten** sollen sowohl neue Lebensräume geschaffen werden als auch das Wissen zu diesen konkreten Umsetzungen vermittelt werden. Durch Workshops und direkten Austausch mit Pädagogen, Firmen, Gemeinden und Privatpersonen werden gemeinsam Nisthilfen aufgebaut und Artenvielfalt gefördert. Durch individuelle Gartenberatung sowohl im urbanen als auch im

„Die Bestäuberleistung der Insekten ist eine der wichtigsten Ökosystemdienstleistungen. 75% unserer Nahrungspflanzen und 94% aller Wildpflanzen sind zur erfolgreichen Bestäubung auf Insekten angewiesen. Der monetäre Wert der Bestäubung beläuft sich auf 153 Milliarden Euro allein in Europa.“

ländlichen Raum, werden bestäuberfreundliche Gärten angelegt, um dem Rückgang der Insektenvielfalt in Luxemburg entgegenzuwirken.

Eine Neuheit wird dieses Jahr **die Aktion „méi wéi Beien – ziel mat!“** sein, die die Bevölkerung vom 9.-18. Juni 2023

dazu aufruft aktiv an einer nationalen Insektenzählung teilzunehmen. Diese Aktion und die Bestimmungskurse zu Schmetterlingen und Insekten zielen darauf ab, das Wissen in der Bevölkerung zu Insekten und insbesondere den Bestäubern zu verbessern. Durch dieses Wissen soll sowohl das Bewusstsein für Insekten und deren Dienstleistungen in den Ökosystemen gefördert werden. ●



• Die weiterführende Krefelder Studie*, auf die sich diese Aussage stützt, können Sie hier nachlesen: <https://journals.plos.org/plosone/article/file?id=10.1371/journal.pone.0185809&type=printable>
• Hallmann CA, Sorg M, Jongejans E, Siepel H, Hofland N, Schwan H, et al. (2017) More than 75 percent decline over 27 years in total flying insect biomass in protected areas. PLoS ONE 12(10): e0185809. <https://doi.org/10.1371/journal.pone.0185809>

Hinweis

In dieser Ausgabe des Regulus finden Sie mittig eingeklebt den Bestimmung-Flyer mit zugehöriger Anleitung des partizipativen Insekten-Monitorings. Sie können Ihre Ergebnisse in dem Online-Formular, das via QR-Code auf dem Flyer zugänglich ist, eintragen.

Zum Abschluss der Aktion „méi wéi Beien – ziel mat!“ am 18. Juni 2023, kann sich ebenfalls die ganze Familie bei unserem traditionellen *Fest vun der Natur* rund um das *Haus vun der Natur* an der Insekten-Zählung beteiligen.

Insekten Zielung

09. Juni - 18. Juni 2023

méi wéi Beien - ziel mat!

Beginn der ersten Insekten-Zählung von natur&emwelt. Über einen Zeitraum von einer Woche werden Insekten gezählt und alle können mithelfen. Eine Stunde Zeit bei gutem Wetter reichen um teilzunehmen. Weitere Informationen, sowie das Online-Zähl-Formular finden Sie unter www.naturemwelt.lu

WESPENBERATER- NETZWERK



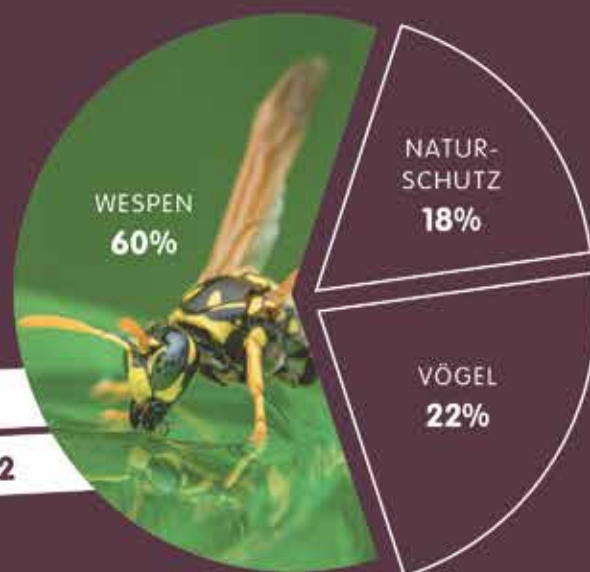
Im Laufe des Jahres 2022 gingen bei der Naturschutzberatung über 2400 Anfragen ein. Damit war der Beratungsbedarf, im Vergleich zum Vorjahr mit 1400 Anfragen, weitaus höher.

Auf Grund des Klimawandels ist zu erwarten, dass sich solche wespenreichen Sommer häufen werden. Die hohe Zahl an Beratungsanfragen zeigt, dass die Beratung ein wichtiges Standbein des praktischen Naturschutzes und der Sensibilisierung im Umweltbereich ist.

Diese Zahlen unterstreichen auch, dass der Ausbau des Beraternetzwerks unbedingt nötig ist um künftig besser und flexibler auf wespenreiche Sommer reagieren zu können.

Wussten Sie,

dass die Wespe ein natürlicher Fressfeind der Raupen des Eichenprozessionsspinners, der Stechmücken und der Blattläuse ist? Außerdem ist sie ein Bestäuber-Insekt und hält unser Ökosystem im Gleichgewicht.



Verteilung der Beratungen nach
Themenbereichen 2022

Wespenberater-Netzwerk

Da der CGDIS seit 2019 nicht mehr zum Abtöten von Wespennestern ausrückt, häufen sich die Anfragen bei der Beratungsstelle von natur&ëmwelt.

Daraufhin wurde das Wespenberater-netzwerk ins Leben gerufen um die Beratungsstelle bei Wespenfragen zu unterstützen. Hierdurch soll das Verständnis der Bürger für die Wespen erhöht und unnötiges Abtöten von nicht-problematischen Nestern verhindert werden. In vielen Fällen ist das negative Image der Wespen nämlich nicht gerechtfertigt.

Lediglich 2 der 15 in Luxemburg vorkommenden sozialen Wespenarten stellen überhaupt ein Konfliktpotenzial für den Menschen dar. Allgemein sind Wespen sehr nützliche Tiere, sie bestäuben Blüten, jagen Insekten, was sie zu natürlichen Schädlingsbekämpfern macht, und agieren als „Gesundheitspolizei“ der Natur. Außerdem werden zum Abtöten von Wespennestern meist Pyrethroide benutzt. Dies sind breit wirkende und langlebige Pestizide, deren Rückstände auch in einer Studie des LIH und der Uni.lu (2022) in den Haaren, in Luxemburg wohnhafter Kinder, nachgewiesen werden konnten. Ihr Gebrauch sollte möglichst vermieden werden.

Anfragen der Bevölkerung zu Wespen gehen über die Wespenhotline oder direkt über die Naturschutzberatung ein. Dann werden sie nach Regionen an einen Wespenberater weitergeleitet.

Das Beraternetzwerk stellt sich aus Freiwilligen, sowie aus Mitarbeitern von Gemeindeverwaltungen, -syndikaten, Naturparks, des CGDIS und der biologischen Stationen zusammen.

Seit 2017 bietet natur&ëmwelt

Fortbildungskurse zum Thema

Wespenberatung an.

Diese dienen der Sensibilisierung und dem Anwerben neuer Berater für das Netzwerk. In diesen Kursen werden den Teilnehmern zuerst Biologie und Verhalten der sozialen Faltenwespen nähergebracht und anschließend wird ausführlich auf die Betreuungspraxis, Beratung und Lösungsfindung im Umgang mit Wespennestern eingegangen.



WESPENHOTLINE

Tel : 29 04 04 - 344

Email : berodung@naturemwelt.lu

KONTAKT

natur&ëmwelt a.s.b.l.
5, rte de Luxembourg
L-1899 Kockelscheuer
Tel : 29 04 04 - 1
www.naturemwelt.lu



Photos: Pexels / Sören Salvatore · Design: mcpgraphicdesign.com

ËNNERSTÛTZT EIS SENSIBILISËIERUNGS-
A BERODUNGSARBECHT



natur&ëmwelt a.s.b.l. · CCPL LU50 1111 0511 3112 0000

Spenden un natur&ëmwelt a.s.b.l. sinn ab engem Montant vun 120 EUR steuerlech ofsetzbar.



Spenden via
payconic:



Fortbildungsangebot für Beamte des öffentlichen Dienstes von natur&ëmwelt a.s.b.l.: Wespenberater/in

Wussten Sie, dass die Wespe ein natürlicher Feind der Raupe des Eichenprozessionsspinners, sowie von Stechmücken und Blattläusen ist? Außerdem ist sie ein Bestäuber-Insekt und hält unser Ökosystem im Gleichgewicht. Wespen sind also von großem Nutzen.

Am 28. April 2023 wurde im Haus vun der Natur eine Fortbildung angeboten, die sich an Mitarbeiter und Beamte der Gemeindeverwaltungen richtete. Unsere Expertin und Ausbilderin Dr. Lieke MEVIS führte Mitarbeiter/innen der Gemeinden Walferdingen, Lenningen, Differdingen, Fischbach, Monnerich, Schengen, Ell, Petingen, Strassen, Esch-Sauer und Steinfort in die Grundlagen der Wespenbestimmung und -Beratung ein.

Die Ausbildung zum/zur "Wespenberater/in" bietet Interessierten ein leistungsfähiges Werkzeug, indem sie ihnen Zugang zum nationalen Netzwerk der Wespenberater/innen verschafft. Dieses Netzwerk kommuniziert über eine WhatsApp-Gruppe und kann somit schnell vor Ort agieren und gegebenenfalls Fotos versenden, um den notwendigen Informationsaustausch effizient zu gestalten (z.B. Bestimmung der Wespenart - es gibt ca. 20 Wespenarten in unseren Regionen, Eigenschaften und Kontaktverhalten gegenüber des Menschen, Sensibilisierungstechniken, Vermittlung mit betroffenen Bürgern).

Einmal im Jahr wird eine weiterführende Fortbildung angeboten, um das Gelernte zu vertiefen und einen Erfahrungsaustausch zu gewährleisten.

Durch die Teilnahme an der Ausbildung haben die Mitarbeiter/innen die grundlegenden Fähigkeiten erworben, eine Konfliktsituation besser einschätzen und antizipieren zu können. Die Teilnahme der Gemeindeverwaltungen an diesem Fortbildungsangebot ist im Rahmen des neuen Naturpakts anerkannt (www.pactnature.lu). Die Ausbildung dauert einen halben Tag und wird zudem vom INAP angerechnet. Am Ende der Sitzung wird zusätzlich ein Teilnahmezertifikat ausgestellt.

Die Teilnehmer müssen keine biologische Ausbildung haben, um diese Fortbildung zu absolvieren. Sie ist offen für Beamte und Mitarbeiter/innen aus verschiedenen Kompetenzbereichen: Service écologique, Garde champêtre, Service Jardinage, Service Hygiène urbaine, Atelier communal, usw.

Um bei Informations- und Sensibilisierungsaktionen zu helfen, stellt natur&ëmwelt a.s.b.l. Kommunikationsmittel zum Thema Wespen zur Verfügung (Infografiken zur Aufnahme in das Gemeindeblatt, Internetseite, soziale Netzwerke, ...) und trägt somit zur Vermittlungs- und Sensibilisierungsarbeit im Bereich Naturschutz für die Allgemeinheit bei.





natur&ëmwelt

Fest vun der Natur

2 journées focalisées sur la nature et l'environnement



Saturday
17 June
14h00 – 21h30

- 14h00 – 21h30 Lëtzt Refashion market, upcycling and second hand clothes
- 14h00 – 21h30 Sustainable Design & Handicrafts' Market
- 14h00 – 18h00 Repair Café by M. OPTIQUE - KITE OPTICS (repair any kind of binoculars)
- 14h00 – 16h00 Atelier de Fairtrade
- 14h00 – 19h00 Escape Game digital „Fast Fashion Opedeck“
- 14h00 – 19h00 Infopoint Rethink Your Clothes
- 15h00 Photo exhibition Opening
- 15h00 – 18h00 Swap party (bring your own clothes and exchange)
- 16h00 – 18h00 Repair Café textile (basics)
- 17h00 – 18h00 Yoga Session
- 18h00 – 21h00 Concerts

Sunday
18 June 2023
11h00 – 18h00

- Farmers' & Handicrafts' Market (35 stands)
- Nature-activities for the whole family
- Meet the animals of our mini-farm
- Discover the hidden life of bees
- Repair Café by M. OPTIQUE - KITE OPTICS (repair any kind of binoculars)
- Zaltim'banq Circus School Workshops for Kids

Haus vun der Natur

Kockelscheuer

- Piste cyclable du Centre: PC1
- Numéro 18: arrêt Kockelscheuer, Patinoire
- Kockelscheuer P+R
- 2 emplacements
- www.mobiliteit.lu
















Die Turteltaube – Vogel des Jahres 2023

Die Turteltaube wurde zum Vogel des Jahres gekürt. Diese kleine, schlanke Taube wiegt nur zwischen 100 und 180 Gramm und ist ca. 26-28 cm groß. Ihre Oberseite ist rostbraun-schwarz gemustert, ihre Bauchseite dagegen einfarbig braun. Auffallend sind die rot umrandeten Augen und die schwarz-weißen Querbinden am Hals.

Anders wie die Stadttaube, ist die Turteltaube scheu und bevorzugt halboffene Landschaften wie Waldränder, Obstwiesen und Hecken. Überall dort, wo einzelne Gehölze und Hecken Schutz bieten und sich mit offenen Flächen abwechseln, fühlt sie sich wohl.

Nach der Ankunft im Brutgebiet Ende April, Anfang Mai beginnen die Turteltauben zu balzen. Sie führen wahre

Flugmanöver auf und zeigen so ihr Können und ihr buntes Gefieder. Beides soll den Partner beeindrucken. Gelingt das, sieht man das Paar gemeinsam, wie es dicht aneinander sitzt und sich liebevoll umsorgt und wie sie das Gefieder des Partners pflegen und „turteln“.

Die Turteltaube ist eine Vegetarierin und pickt ihre Nahrung vom Boden auf. Um sich und ihre Jungen gesund zu ernähren, braucht sie nicht nur Getreide, sondern auch frisches Grün und unreife, milchige Samen.

Auf dem Speiseplan stehen auch Felderbsen, Klee und Wildkräutersamen. Diese finden sie vor allem an Feldsäumen, entlang von Hecken, Wegen oder am Waldrand. Dort werden auch

Baumsamen gerne angenommen. Zur Jungenaufzucht dient eine Kropfmilch. Tauben fressen gerne gemeinsam und sammeln sich zu einem Trupp an der Futterstelle. Dazu gesellen sich auch andere Taubenarten.

Den Winter verbringt die Turteltaube im Süden. Sie ist die einzige Taube, die sich im Winter südlich der Sahara aufhält. Damit ist sie eine echte Langstreckenzieherin. Ab September starten die Vögel in ihr Überwinterungsgebiet. Von Luxemburg aus nehmen sie die Route über Gibraltar und machen immer wieder ein paar Tage Rast, um sich genügend Energie für den Weiterflug anzufressen. Die Überquerung des Meeres wie auch der Sahara sind anstrengende Flugstrecken. Während des Zugs können sie mehrere Hundert Kilometer an einem Tag zurücklegen.

Turteltauben leben gefährlich. Neben schlechten Futterbedingungen am Brutort sorgt die Jagd auf Turteltauben im Mittelmeerraum für einen ständigen Bestandesrückgang. Innerhalb der letzten 30 Jahre ist die Zahl der Turteltauben drastisch zurückgegangen. (Lesen hierzu auch die Internationalen Schutzbemühungen auf S. 28.) Sie steht schon lange auf der „Roten Liste der bedrohten Vogelarten“, nicht nur in Luxemburg, sondern weltweit.

Wo früher 100 Tauben lebten, sind es heute nur noch zehn. Geschätzt brüten in Luxemburg heute nur noch 150 - 200 Paare.



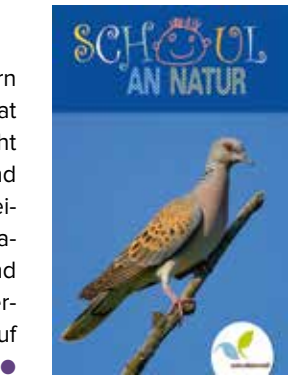
© Roland Felten

Die Taube, das Symbol für Liebe, Treue und Frieden hat mit vielen Gefahren zu kämpfen

1949 fand der erste Weltfriedenskongress statt. Der Maler Pablo Picasso malte dafür ein Plakat mit einer Taube. Auch zu den nachfolgenden Weltfriedenskongressen entwarf er ein Taubenplakat. Die berühmteste wurde zu einem weltweiten Symbol für Frieden.



© Succession Picasso



Aktion Schoul an natur&emwelt

Um den Vogel des Jahres auch Schülern und Schülerinnen näher zu bringen, hat natur&emwelt eine Broschüre in leicht verständlicher Sprache, ein Poster und ein pädagogisches Dossier ausgearbeitet. Die Cyclen 3 und 4 haben diese Materialien bereits erhalten, weitere sind im Shop nature in Kockelscheuer erhältlich oder stehen zum Download auf naturemwelt.lu bereit.



pädagogisches Dossier



Der Aufkleber der Turteltaube ist für 2 € im Shop nature in Kockelscheuer erhältlich.

Online-Agenda_DE

Online-Agenda_FR

300
Naturaktivitäten
von Abrëll
bis August

En Dag an der Natur
Trëppel- a Vëlostier, Workshops, Konferenzen, Mäert, Fester...

Events Juni - August 2023

JUNI

Neuntöter & Co

– Lebensraum Hecke

Samstag, 3. Juni, 9.00 - 12.30 Uhr
P&R Junglinster, route d'Echternach, Junglinster

Auf einer Wanderung durch die Landschaft um Junglinster kann der Lebensraum des Neuntöters und anderer Heckenbewohnern entdeckt werden. Anmelden bis: 31.05.

Nächste Haltestelle: Junglinster P+R

Organisator(en): Life Bats & Birds

Kontakt: Jean-François Maquet, 29 04 04 328, j.maquet@naturemwelt.lu

Mediterraner Garten in Schwebsingen

Sonntag, 4. Juni, 15.00 - 16.30 Uhr
Mediterraner Garten, 89, route du vin, Schwebsingen

Führung durch den Mediterranen Garten in Schwebsingen mit jahreszeitlichen Themenschwerpunkten zu Gartenpflanzen und Insekten. Anmelden bis: 26.05.

Nächste Haltestelle: Schwebsange, Eglise

Organisator(en): Fondation Hëllef fir d'Natur - natur&ëmwelt (www.mediterraner-garten.lu)

Kontakt: Georges Moes, 26 66 55 37, g.moes@naturemwelt.lu

Heilpflanzen im täglichen Einsatz

Mittwoch, 7. Juni, 18.00 - 20.30 Uhr
5, rte de Luxembourg, Kockelscheuer

In der Gartenapotheke am Haus vun der Natur wachsen thematisch gegliedert auf engstem Raum traditionelle Heilpflanzen. Aus jedem Bereich wird eine Pflanze genauer vorgestellt und ihre Verwendung im Alltag besprochen. In der Apotheke darf gerührt, probiert und experimentiert werden. Unkostenbeitrag: 10€, Mitglieder: 8€, Sprache(n): Lëtzebuergesch, Anmelden bis: 05.06.
Nächste Haltestelle: P&R Kockelscheuer
Organisator(en): natur&ëmwelt (www.naturemwelt.lu)
Kontakt: Birgit Gödert-Jacoby, 29 04 041, b.jacoby@naturemwelt.lu

Das schönste Éislektal?

Samstag, 10. Juni, 9.00 - 17.00 Uhr
4, Lisseneck, Hoscheid

Das schönste Tal des Éislek? Begeben Sie sich mit auf den Schläenner-Challenge: Auf 20 Kilometer mit fast 1000 positiven Höhenmeter werden wir sämtliche Details des Tals der Schläenner, sowie deren steile Hänge, erkunden. Feste Wanderschuhe und

eine gute Ausdauer nötig! Anmelden bis: 01.06.

Nächste Haltestelle: Hoscheid, Kräizgaass

Organisator(en): natur&ëmwelt Fondation

Hëllef fir d'Natur (www.naturemwelt.lu)

Kontakt: Claude Schiltz, 26 90 81 27 38, c.schiltz@naturemwelt.lu

Schafwanderung für Familien

Samstag, 10. Juni, 9.30 - 12.00 Uhr
bei Überweisung bekannt gegeben

Eine eigens für Familien (!) organisierte Schafwanderung von +- 3 Kilometer im Kiischpelt. Der Weg zur Weide ist mit einer extremen Steigung verbunden. Das Ouri-Team des Naturpark Our organisiert nach der Wanderung Aktivitäten für die Kinder. Bitte selbst für Picknick und Getränke sorgen. Unkostenbeitrag: 15€/Person, für Kinder unter 4 Jahre kostenlos, Sprache(n): Lëtzebuergesch, Anmelden bis: 14.05.
Organisator(en): natur&ëmwelt, Schäferei Weber, Naturpark Our (www.naturemwelt.lu)
Kontakt: Melanie Degrand, 26 90 81 27, m.degrand@naturemwelt.lu

Ein Garten für die Tiere

Samstag, 10. Juni, 14.00 - 16.00 Uhr
Kalborner Mühle

Wir treffen uns an der Kalborner Mühle und zeigen draußen anhand von Beispielen, was jeder in seinem Garten verändern kann, damit dieser möglichst vielen Arten Lebensraum, Versteck und Nahrung bietet. So kann jeder einen wertvollen Beitrag für die Artenvielfalt und deren Erhaltung leisten. Sprache(n): Deutsch, Anmelden bis: 07.06.
Nächste Haltestelle: Kalborn
Organisator(en): Fondation Hëllef fir d'Natur von natur&ëmwelt (www.kalbermillen.lu)
Kontakt: Tanja Eybe, 26 90 81 27 37, t.eybe@naturemwelt.lu

Insektesommer op der Léifräschen

Samstag, 10. Juni, 10.00 - 13.00 Uhr
Monument des mineurs Léiffräachen,

rue Notre-Dame, Kayl

Mit Schmetterlingsnetz und Becherlupe auf Entdeckungstour durch das ehemalige Tagebaugelände Léiffräachen. Begrenzte Teilnehmerzahl. Sprache(n): Lëtzebuergesch, Deutsch, Français, English Anmelden bis: 06.06.
Nächste Haltestelle: Kayl, Gare
Organisator(en): natur&ëmwelt Haard (www.facebook.com/naturemwelthaard)
Kontakt: Lea Bonblet, 621 18 45 13, lea.bonblet@gmx.de

Fest vun der Natur

Samstag, 17. Juni (14.00 – 21.30) und Sonntag, 18. Juni (11.00 - 18.00)

Haus vun der Natur,
5, rte de Luxembourg, Kockelscheuer

Sommerfest des Haus vun der Natur auf Kockelscheuer mit Informationsständen zum Thema Natur und Umwelt, Verkaufsständen mit umweltfreundlichen, lokalen, und naturverbundenen Produkten. Dieses Jahr steht das Thema „nachhaltige Kleidung und Secondhand“, in Zusammenarbeit mit Lëtzt'Refashion, im Mittelpunkt. Das Fest wird mit musikalischen/künstlerischen Auftritten gegen Abend ausklingen.

Nächste Haltestelle: Kockelscheuer, Patinoire

Organisator(en): natur&ëmwelt a.s.b.l.

(www.naturemwelt.lu)

Kontakt: Krys Pleimelding, k.pleimelding@naturemwelt.lu

Was brütet denn da?

Samstag, 17. Juni, 9.00 - 11.00 Uhr
Parkplatz Fußballfeld, Rue de Beyren, Munsbach

Bei unserem Spaziergang durch eines der größten Schilfgebiete Luxemburgs, halten wir Ausschau nach den typischen Brutvögeln dieses Lebensraums. Anschließend besteht bei der Besichtigung der wissenschaftlichen Vogelberingungsstation mit ein bisschen Glück die Möglichkeit, die davor beobachteten Vögel hautnah erleben zu dürfen. Anmelden bis: 16.06.

Nächste Haltestelle: Gare Munsbach

Organisator(en): Sektion leweschte Syrdall von natur&ëmwelt

Kontakt: Eric Kraus, 29 04 04 339, e.kraus@naturemwelt.lu

Die Turteltaube ist Vogel des Jahres

Dienstag, 20. Juni, 14.30 - 17.00 Uhr
Haus vun der Natur,

5, route de Luxembourg, Kockelscheuer

Die Turteltaube ist Vogel des Jahres. Wir werden diesen interessanten Vogel genauer unter die Lupe nehmen, seine Lebensgewohnheiten, seinen Lebensraum aber auch seine Nahrung studieren. Für Kinder von 8 bis 12 Jahren. Sprache(n): Lëtzebuergesch, Anmelden bis: 16.06.
Nächste Haltestelle: P&R Kockelscheuer
Organisator(en): Regulus Junior-Club/natur&ëmwelt a.s.b.l. (www.naturemwelt.lu)
Kontakt: Sonnie Nickels, 29 04 041, jugend@naturemwelt.lu



Bed and Breakfast for Bats and Birds

Mittwoch, 21. Juni, 17.00 - 20.00 Uhr
Mediterraner Garten,
89 Route du Vin, Schwebsingen

Wir bauen Nistmöglichkeiten für die Zielarten des Life Bats&Birds für den eigenen Garten. Daneben besteht die Möglichkeit Insekten-Hotels zu bauen und so für Nahrung für Fledermaus & Co zu sorgen. Anmelden bis: 14.06.

Nächste Haltestelle: Schwebsingen, Op der Hoh

Organisator(en): LIFE Bats & Birds

(www.life-bats-birds.lu)

Kontakt: Claude Kolwelter, 29 04 04 336, c.kolwelter@naturemwelt.lu

Pimpampelen zu Rëmeleng

Freitag, 23. Juni, 10.00 Uhr
Rumelange, Parking Cité Jardinière Hutbjerg

Mit Schmetterlingsnetz und Becherlupe machen wir uns auf, um die Vielfalt der Schmetterlinge in den ehemaligen Tagebaugeländen zu entdecken. Begrenzte Teilnehmerzahl. Sprache(n): Lëtzebuergesch, Deutsch, Français, English Anmelden bis: 20.06.

Nächste Haltestelle: Rumelange Gare

Organisator(en): natur&ëmwelt Haard,

Umweltkommission Rumelange

(www.facebook.com/naturemwelthaard)

Kontakt: Lea Bonblet, 621 18 45 13, lea.bonblet@gmx.de

Die Gewässerökologie der Syr – Das Leben am und im Fluss

Samstag, 24. Juni, 14.00 - 16.30 Uhr
Naturschutzzentrum A Wiewesch,
12, Syrdallstrooss, Manternach

Kleiner Spaziergang entlang der Syr. Im Fluss

suchen wir nach Wasserorganismen, die wir mit Hilfe eines Stereomikroskopes genauer beobachten. Bitte wasserdichtes Schuhwerk oder Gummistiefel mitbringen. Alle Altersgruppen, Sprache(n): Lëtzebuergesch, Anmelden bis: 22.06.

Nächste Haltestelle: Manternach, Gare Routière

Organisator(en): natur&ëmwelt Flusspartnerschaft Syr, ANF (www.partenariatsyr.lu)

Kontakt: Stephan Müllenborn, 29 04 04 320, st.muellenborn@naturemwelt.lu

Zu Besuch bei den Wasserbüffeln

Samstag, 24. Juni, 9.00 - 11.30 Uhr
Parkplatz Fußballfeld,
29 Rue d'Uebersyren, Mendsdorf

Während einer 4km langen Wanderung erfahren Sie alles über die Wasserbüffel und ihre biodiversitätsfördernden Eigenschaften im Naturschutzgebiet Schlammswies-Brill. Anmelden bis: 23.06.

Nächste Haltestelle: Mendsdorf, Ennen am Duerf

Organisator(en): Sektion leweschte Syrdall von natur&ëmwelt

Kontakt: Eric Kraus, 29 04 04 339, e.kraus@naturemwelt.lu

Den Bienen auf der Spur

Donnerstag, 29. Juni, 14.30 - 17.00 Uhr
Haus vun der Natur,
5, route de Luxembourg, Kockelscheuer

Wir entdecken die faszinierende Welt der Bienen: schauen den fleißigen Bienen beim Arbeiten zu, schleudern Honig und machen Kerzen. Für Kinder von 6 bis 12 Jahren. Sprache(n): Lëtzebuergesch, Anmelden bis: 22.06.

Nächste Haltestelle: P&R Kockelscheuer

Organisator(en): Regulus Junior-Club/natur&ëmwelt

(www.naturemwelt.lu)

Kontakt: Sonnie Nickels, 29 04 041, jugend@naturemwelt.lu

Open Meeting – Let's talk about nature...

Donnerstag, 29. Juni,
18:30 – 20:00 Uhr

Independent Café,
6 Boulevard F-d Roosevelt, Luxembourg

Monatliche Treffen für Interessierte und Newcomer, um Natur- und Umweltthemen zu diskutieren, Experten kennenzulernen und zusammen ein Glas zu trinken! Kostenlos. Keine Anmeldung erforderlich.

Nächste Haltestelle: Centre, F.D. Roosevelt

Organisator(en): natur&ëmwelt a.s.b.l. (www.naturemwelt.lu)

Kontakt: natur&ëmwelt a.s.b.l., 29 04 041, info@naturemwelt.lu

Yoga Natur

Samstag, 1. Juli, 10.30 - 12.00 Uhr
Haus vun der Natur,
5, rte du Luxembourg, Kockelscheuer

Yoga Sessions mit und um die Natur zusammen mit natur&ëmwelt a.s.b.l. und der Yogalehrerin Vanessa Dettori. Vergessen Sie Ihre Yogamatte nicht. Der Workshop wird in Englisch abgehalten, eine luxemburgische Übersetzung ist möglich. Unkostenbeitrag: 1 Kurs (20€ normal / 15€ Mitglieder), 3 Kurse (40€ normal / 30€ Mitglieder), Sprache(n): Luxemburgisch, zwischendurch Englisch, Anmelden bis : 23.06
Nächste Haltestelle: Kockelscheuer, Patinoire
Organisator(en): natur&ëmwelt a.s.b.l. (naturemwelt.lu) & Sektion natur&ëmwelt Leideleng-Reckeng & Vanessa Dettori (@vanessa_sthira.sukha)
Kontakt: natur&ëmwelt, 29 04 04 1, reservation@naturemwelt.lu

JULI

Tag der Greifvögel

Samstag, 1. Juli, 9.00 - 11.30 Uhr
300m außerhalb des Dorfes,
Rue de la Forêt, Schuttringen

Bei einem Spaziergang durch die Kultur- und Waldlandschaft des oberen Syrtals, werden die Lebensweisen und Anpassungen, sowie der Schutz der einheimischen Greifvögel behandelt. Besonders zu dieser Jahreszeit kann man die nach Nahrung suchenden Greifvögel gut beobachten. Anmelden bis: 30.06.

Nächste Haltestelle: Schuttrange, Al-Schëtter

Organisator(en): Sektion leweschte Syrdall von natur&ëmwelt

Kontakt: Eric Kraus, 29 04 04 339, e.kraus@naturemwelt.lu

Entdecke den Marscherwald

Samstag, 1. Juli, 09.15 - 11:45 Uhr
Bushaltestelle Rippigerkopp (GSM-Ant.), N11 Altrier – Rippigerkopp, Rippig, Rippigerkopp

Während einer 2,5-stündigen geführten Wanderung, entdecken wir die Schauplätze: Halifax, Afferstack, Sonnenauer und das Rippsmuer.
Wanderstrecke +/- 6 km.
Anmelden bis: 28.06.
Nächste Haltestelle: Rippigerkopp
Organisator(en): natur&ëmwelt Möllerdall
Kontakt: Carlo Poos, 79 02 86, cpoos@pt.lu

Lerne die Blumen der Wiesen kennen

Samstag, 1. Juli, 9.30 - 11.30 Uhr
Bockholtz/ Hosingen, 2, Ewescht Duerf, Bockholtz
Nach einer kleinen Wanderung von ca 1 km wird der Lebensraum Wiese mit seinen Arten vorgestellt. Die Teilnehmer können dann die unterschiedlichen Pflanzenarten selbstständig suchen und bestimmen.
Max. 8 Teilnehmer,
Sprache(n): Deutsch,
Anmelden bis: 28.06.
Nächste Haltestelle: Bockholtz / Hosingen Kiirch
Organisator(en): natur&ëmwelt, Fondation Hellef fir d'Natur (www.naturemwelt.lu)
Kontakt: Sonja Heumann, 26 90 81 27 31, s.heumann@naturemwelt.lu

Mediterraner Garten in Schwebsingen

Sonntag, 2. Juli, 15.00 - 16.30 Uhr
Mediterraner Garten, 89, route du vin, Schwebsingen
Führung durch den Mediterranen Garten in Schwebsingen mit jahreszeitlichen Themenschwerpunkten zu Gartenpflanzen und Insekten.
Anmelden bis: 22.06.
Nächste Haltestelle: Schwebsange, Eglise
Organisator(en): Fondation Hëllef fir d'Natur - natur&ëmwelt (www.mediterraner-garten.lu)
Kontakt: Georges Moes, 26 66 55 37, g.moes@naturemwelt.lu

Filmvorführung Festival Cinéma du Sud
Mittwoch, 5. Juli, 18.00 - 20.00 Uhr
Haus vun der Natur, 5 Route de Luxembourg, Kockelscheuer
Anmelden bis: 01.07.
Nächste Haltestelle: Kockelscheuer, Patinoire
Organisator(en): Cinéma du Sud (www.cinemadusud.wordpress.com/)
Kontakt: Lieke Mevis, 29 04 041, reservation@naturemwelt.lu

Das Syrtal bei Betzdorf
Freitag, 7. Juli, 17.00 - 20.00 Uhr
Parkplatz Institut Saint Joseph, Rue de la Grotte, Betzdorf
Auf dem 6,5km langen Rundweg gibt es Einiges zu beobachten: Eine vielseitige Landschaft, entstanden durch Naturfaktoren, genutzt durch den Menschen. Alle Altersgruppen, Sprache(n): Lëtzebuergesch, Anmelden bis: 05.07.
Nächste Haltestelle: Betzdorf, Bei der Schoul
Organisator(en): natur&ëmwelt, Flusspartnerschaft Syr, SIAS (www.naturemwelt.lu)
Kontakt: Stephan Müllenborn, 29 04 041, st.muellenborn@naturemwelt.lu

Erkundungstour im Lebensraum der Großen Hufeisennase
Freitag, 7. Juli, 20.00 - 22.00 Uhr
Parkplatz Scheierbierg, route N16, Remich
Auf einer Wanderung durch die Jagdgebiete der Großen Hufeisennase den Lebensraum dieser faszinierenden Tiere erkunden und mit Glück die Tiere mit Hilfe von Fledermausdetektoren hören.
Anmelden bis: 02.07.
Nächste Haltestelle: Bech-Kleinmacher Centre
Organisator(en): Life Bats & Birds (www.life-bats-birds.lu)
Kontakt: Nathalie Grotz, 29 04 04 350, n.grotz@naturemwelt.lu

Vogelberingung für Jugendliche & Erwachsene
Samstag, 8. Juli, 9.00 - 11.00 Uhr
Parkplatz Fußballfeld, Rue de Beyren, Munsbach
Der gesamte Vorgang der wissenschaftlichen Beringung von Vögeln und dessen Nutzen wird gezeigt und erklärt. Bei schlechtem Wetter kann die Führung leider nicht stattfinden.
Anmelden bis: 07.07.
Nächste Haltestelle: Gare Munsbach
Organisator(en): Sektion Ieweschte Syrdall von natur&ëmwelt
Kontakt: Eric Kraus, 29 04 04 339, e.kraus@naturemwelt.lu

Die "Riedergrënn" und der Schwarzstorch
Samstag, 8. Juli, 14.00 - 18.00 Uhr
Roodt Parking, 43, Haaptstross, Roodt / Eil
Geführte Wanderung von 12 km in ein typisches Ardennertal auf Entdeckung des Lebensraums des Schwarzstorchs. Anmelden bis: 01.07.
Nächste Haltestelle: Roodt/Redange, Schoul
Organisator(en): natur&ëmwelt Fondation Hëllef fir d'Natur (www.naturemwelt.lu)
Kontakt: Claude Schiltz, 26 90 81 27 38, c.schiltz@naturemwelt.lu

Yoga Natur
Samstag, 15. Juli, 10.30 - 12.00 Uhr
Haus vun der Natur, 5, rte du Luxembourg, Kockelscheuer
Yoga Sessions mit und um die Natur zusammen mit natur&ëmwelt a.s.b.l. und der Yogalehrerin Vanessa Dettori. Vergessen Sie Ihre Yogamatte nicht. Der Workshop wird in Englisch abgehalten, eine luxemburgische Übersetzung ist möglich. Unkostenbeitrag: 1 Kurs (20€ normal / 15€ Mitglieder), 3 Kurse (40€ normal / 30€ Mitglieder), Sprache(n): English, Anmelden bis : 23.06
Nächste Haltestelle: Kockelscheuer, Patinoire
Organisator(en): natur&ëmwelt a.s.b.l. (naturemwelt.lu) & Sektion natur&ëmwelt Leideleng-Reckeng & Vanessa Dettori (@vanessa_sthira.sukha)
Kontakt: natur&ëmwelt, 29 04 04 1, reservation@naturemwelt.lu

Insekten erleben
Samstag, 15. Juli, 13.30 - 16.00 Uhr
Cité bei der Aarnescht, Oberanven
Entdecken Sie die Insektenwelt des Naturschutzgebietes der Aarnescht. Die Exkursion zeigt am Beispiel von Heuschrecken und Schmetterlingen die Vielfalt der Insekten.
Sprache(n): Lëtzebuergesch, Anmelden bis: 12.07.
Nächste Haltestelle: Oberanven, Routstrach
Organisator(en): Life Bats & Birds
Kontakt: Claude Kolwelter, 29 04 04 336, c.kolwelter@naturemwelt.lu

Wilde Küche
Dienstag, 18. Juli, 11.00 - 13.30 Uhr
Haus vun der Natur, 5, route de Luxembourg, Kockelscheuer
Wir heizen den Lehmbackofen und die Feuerstelle ein und bereiten mit Hefeteig, Rahm und leckeren Zutaten Fladenbrote zu, die wir dann im Ofen knusprig backen. Dazu gibt es eine gute Walddimonade. Für Kinder von 6 bis 12 Jahre.
Sprache(n): Lëtzebuergesch, Anmelden bis: 13.07.
Nächste Haltestelle: P&R Kockelscheuer
Organisator(en): Regulus Junior-Club/natur&ëmwelt (www.naturemwelt.lu)
Kontakt: Sonnie Nickels, 29 04 041, jugend@naturemwelt.lu

Yoga Natur
Samstag, 29. Juli, 10.30 - 12.00 Uhr
Haus vun der Natur, 5, rte du Luxembourg, Kockelscheuer
Yoga Sessions mit und um die Natur zusammen mit natur&ëmwelt a.s.b.l. und der Yogalehrerin

Vanessa Dettori. Vergessen Sie Ihre Yogamatte nicht. Der Workshop wird in Englisch abgehalten, eine luxemburgische Übersetzung ist möglich. Unkostenbeitrag: 1 Kurs (20€ normal / 15€ Mitglieder), 3 Kurse (40€ normal / 30€ Mitglieder), Sprache(n): Luxemburgisch, zwischendurch Englisch, Anmelden bis : 23.06
Nächste Haltestelle: Kockelscheuer, Patinoire
Organisator(en): natur&ëmwelt a.s.b.l. (naturemwelt.lu) & Sektion natur&ëmwelt Leideleng-Reckeng & Vanessa Dettori (@vanessa_sthira.sukha)
Kontakt: natur&ëmwelt, 29 04 04 1, reservation@naturemwelt.lu

AUGUST

Wanderschäfer für einen Tag
Dienstag, 1. August, 18.00 - 21.00 Uhr
bei Überweisung bekannt gegeben
Begleiten Sie uns, wenn die Schafe von einer Weide zur nächsten geführt werden. Die Wanderung verläuft auf 10 km im Norden des Landes, das Tempo sollte nicht unterschätzt werden! Eine Anmeldung ist erforderlich, da der Treffpunkt erst danach mitgeteilt wird.
Unkostenbeitrag: 15 € pro Person, Kinder bis 4 Jahre kostenlos. Limitierte Plätze.
Sprache(n): Lëtzebuergesch, Anmelden bis: 02.07.
Organisator(en): natur&ëmwelt, Schäferei Weber (www.naturemwelt.lu)
Kontakt: Melanie Degrand, 26 90 81 27, m.degrand@naturemwelt.lu

Mediterraner Garten in Schwebsingen
Sonntag, 6. August, 15.00 - 16.30 Uhr
Mediterraner Garten, 89, route du vin, Schwebsingen
Führung durch den Mediterranen Garten in Schwebsingen mit jahreszeitlichen Themenschwerpunkten zu Gartenpflanzen und Insekten.
Anmelden bis: 28.07.
Nächste Haltestelle: Schwebsange, Eglise
Organisator(en): Fondation Hëllef fir d'Natur - natur&ëmwelt (www.mediterraner-garten.lu)
Kontakt: Georges Moes, 26 66 55 37, g.moes@naturemwelt.lu

Léiffrawëschdag
Montag, 14. August, 15.00 - 18.00 Uhr
Kirche in Ettelbrück, Place de l'Eglise, Ettelbrück
Heilpflanzen erkennen und zusammenstellen. Die "Krautwëschen" werden am 14. August gemeinsam

gebunden und währenddessen erfahren Sie Näheres zum "Léiffraenwëschdag"-Brauch. Am 15. August werden die Sträuße in der Kirche von Ettelbrück nach der Segnung verteilt.
Nächste Haltestelle: Ettelbruck, Apdikt Petry
Organisator(en): natur&ëmwelt Nordstad (www.naturemwelt-nordstad.lu)
Kontakt: Béatrice Casagrande, 621 65 04 70, comite@naturemwelt-nordstad.lu

De Wësch - eine alte Tradition
Montag, 14. August, 10.00 - 14.00 Uhr
Mess-Café, 56, rue J.-P. Hilger, Reckingen
Wir suchen verschiedene Wiesenkräuter und bündeln sie zum "Krautwësch". Dabei erfahren Sie Näheres zu dieser Tradition, die seit 2020 zum UNESCO Weltkulturerbe gehört.
Sprache(n): Lëtzebuergesch, Anmelden bis: 10.08.
Nächste Haltestelle: Reckange/Mess, Kierfecht
Organisator(en): natur&ëmwelt Leideleng-Reckeng (www.naturemwelt.lu)
Kontakt: Malou Kohn & Lis Hilger, 691 67 60 50, kohnmalou@gmail.com

Beringungscamp
Mittwoch, 23. August, 15.30 Uhr - Freitag, 25. August 14.00 Uhr
Jugendherberge Remerschen, 31, Wäistrooss, Remerschen
Der natur&ëmwelt Jugend Club verbringt 3 Tage im Haff Remich in Remerschen sowie in der Schlammwies in Übersyren, wo die Teilnehmer an die Methodik der wissenschaftlichen Vogelberingung herangeführt werden, und einen Einblick in zwei luxemburgische Naturschutzgebiete bekommen.
Sprache(n): Lëtzebuergesch, Anmelden bis: 14.08.
Nächste Haltestelle: Remerschen, Al Schoul
Organisator(en): natur&ëmwelt a.s.b.l. (www.naturemwelt.lu)
Kontakt: natur&ëmwelt Sekretariat, 29 04 04 01, jugend@naturemwelt.lu

Die Gartenapotheke „Vom Rosmarin zur Ringelblume“
Samstag, 26. August, 10.00 - 14.00 Uhr
Haus vun der Natur, 5, rte de Luxembourg, Kockelscheuer
Wie Kräuter und Blumen aus dem Garten für die Gesundheit genutzt werden können, erfährt man in diesem Workshop. Heilsame Öle, alkoholische Auszüge und Salben stellen Sie direkt vor Ort her und erfahren viel über die Heilwirkung. Bitte 2 kleine Gläser, 250ml mitbringen.
Unkostenbeitrag 50 €, Mitglieder 45 €,

Sprache(n): Lëtzebuergesch, Anmelden bis: 19.08.
Nächste Haltestelle: P&R Kockelscheuer
Organisator(en): natur&ëmwelt (www.naturemwelt.lu)
Kontakt: Birgit Gödert-Jacoby, 29 04 04 312, b.jacoby@naturemwelt.lu

Vogelberingungsstation Schlammwies - Tag der offenen Tür
Samstag, 26. August, 09.00 - 11.30 Uhr
Parkplatz Fußballfeld, Rue de Beyren, Munsbach
Bei dieser Führung haben Sie die Möglichkeit, den Prozess der Vogelberingung zu beobachten und alles über diese wissenschaftliche Arbeit zu erfahren. Warum wird sie gemacht? Wie wird sie durchgeführt? Anmelden bis: 25.08.
Nächste Haltestelle: Gare Munsbach
Organisator(en): Sektion Ieweschte Syrdall von natur&ëmwelt
Kontakt: Eric Kraus, 29 04 04 339, e.kraus@naturemwelt.lu

Nacht der Fledermäuse
Samstag, 26. August, 19.00 - 22.00 Uhr
Parkplatz Fußballfeld, Rue de Beyren, Munsbach
Im Naturschutzgebiet kann man über dem Schilf eine große Anzahl verschiedener Fledermäuse beobachten. Wir versuchen diese Fledermäuse bei unserem Spaziergang durch das Naturschutzgebiet zu beobachten und werden über ihre Lebensweise, ihre Anpassungen und ihren Schutz reden.
Anmelden bis: 25.08.
Nächste Haltestelle: Gare Munsbach
Organisator(en): Sektion Ieweschte Syrdall von natur&ëmwelt
Kontakt: Eric Kraus, 29 04 04 339, e.kraus@naturemwelt.lu

Open Meeting – Let’s talk about nature...
Donnerstag, 31. August, 18:30 – 20:00 Uhr
Independent Café, 6 Boulevard F-d Roosevelt, Luxembourg
Monatliche Treffen für Interessierte und Newcomer, um Natur- und Umweltthemen zu diskutieren, Experten kennenzulernen und zusammen ein Glas zu trinken! Thema: Schlammwies/Vogelberingung. Kostenlos. Keine Anmeldung erforderlich.
Nächste Haltestelle: Centre, F.D. Roosevelt
Organisator(en): natur&ëmwelt a.s.b.l. (www.naturemwelt.lu)
Kontakt: natur&ëmwelt a.s.b.l., 29 04 041, info@naturemwelt.lu

LALUX finanziert das Anbringen von 100 Nistkästen

Im April 2023 konnte natur&ëmwelt asbl von der LALUX eine Spende zur Finanzierung und Installation von 100 Nistkästen entgegennehmen.

Die Nistkästen werden im Rahmen des Projektes Urban Birds von den Lokalsektionen vornehmlich im Siedlungsbereich angebracht, um dem Rückgang der dort vorkommenden Vogelarten entgegenzuwirken.



Abb.1: Weinbeerengallen an Blütenkätzchen einer einheimischen Eiche (Burden 2020)

© L. Burton

Blütengallen

Die Frühjahrsgallen der Gallwespe *Neuroterus quercusbaccarum* werden Weinbeerengallen genannt. Man kann sie zwar an der Blattunterseite, manchmal am Blattstiel, an einem Zweig oder in einer Knospe unserer einheimischen Eichenarten finden, meistens jedoch entwickeln sie sich an den männlichen Blütenkätzchen (Abb.1). Sie sind gelbgrün, glatt, saftig, kugelig und oft rot gefleckt (Bellmann 2012). Aus diesen Gallen schlüpfen Männchen und Weibchen, die sich zweigeschlechtlich fortpflanzen während sich die später im Jahr auftretende Generation, die nur aus Weibchen besteht und sich durch Jungfernzeugung fortpflanzt, in den wohl jedem Spurensucher bekannten Linsengallen an Eichenblättern entwickelt.

Die Beerengallen der zweigeschlechtlichen Generation der Gallwespe *Andricus grossulariae* findet man nur an männlichen Blütenkätzchen der Zerreiche *Quercus cerris*. Sie haben eine kegelförmige Spitze, sind zunächst grün, dann rot (Abb.2) und schließlich braun (Bellmann 2012, Burton & Schneider 2018). Die Gallen der nur aus Weibchen bestehenden Generation dieser Art hingegen entwickeln sich nicht auf der Zerreiche. Sie sitzen

auf den Fruchtblättern unserer einheimischen Eichen (Burton et al. 2019).

Wenn Blütenknospen eines Luzerneblütenstandes zwiebförmig geschwollen sind und sich nicht öffnen (Abb.3), dann leben mehrere Maden der Luzerneblütengallmücke *Contarinia medicaginis* im Innern dieser Blütengallen. Der Blütenboden ist diskusartig erweitert, die Kelchblätter auseinandergezogen und deren verwachsenen Teile an einigen Stellen aufgerissen. Die Blütenblätter sind am Grunde fleischig verdickt, die Staubfäden am verwachsenen Teil stark aufgetrieben und der Fruchtknoten ist verkümmert oder verkrüppelt (Fröhlich 1960).

Mein Dank gilt Frau Liliane Burton (Bissen).

Nico Schneider



Abb.2: Beerengallen an Blütenkätzchen einer Zerreiche (Ettelbruck 2021)

© L. Burton



Abb.3: Luzerneblütengallen (Brouch/Mersch 2020)

© L. Burton

Informationsquellen:

- Bellmann, H., 2012. – Geheimnisvolle Pflanzengallen. – Quelle & Meyer Verlag, 480 S., Wiebelsheim.
- Burton, L. & N. Schneider, 2018. – Découverte de cécidies d'*Andricus gemmeus* (Giraud, 1859) et d'*A. grossulariae* Giraud, 1859 au Luxembourg (Insecta, Hymenoptera, Cynipidae). – *Bulletin de la Société des naturalistes luxembourgeois* 120 : 157-160.
- Burton, L., S. Carboneille, W. N. Ellis & N. Schneider, 2019. – Notules cécidologiques. Observations faites au Luxembourg (2015-2018). – *Bulletin de la Société des naturalistes luxembourgeois* 121 : 135-151.
- Fröhlich, G., 1960. – Gallmücken – Schädlinge unserer Kulturpflanzen. – *Die Neue Brehm-Bücherei* 253: 1-80. Ziemsen Verlag, Wittenberg.

In memoriam Dr. Joseph Mersch

Ein vielseitig interessierter Philanthrop ist im Alter von 98 Jahren von uns gegangen. Als Gynäkologe hat er vielen Kindern dabei geholfen, das Licht der Welt zu erblicken, wobei er Frauen und jugendlichen Mädchen in Not bewusst zur Seite stand. Das zeigt auch sein Einsatz bei der Vereinigung "Pour la vie naissante".

Aber auch an Lokalgeschichte war er interessiert. Das zeigt u.a. sein Einsatz bei der "Fondation Linster-Weydert" u.a. in Bezug auf die umfangreiche Sammlung von Artefakten aus der Steinzeit und dem Römerreich sowie beim "Musée rural" in Peppingen.

An dieser Stelle wollen wir aber vor allem dem großen Naturfreund gedenken. Sein Hauptaugenmerk galt der Botanik. So züchtete er mit Begeisterung Speierlinge, eine seltene, fruchttragende Baumart, deren Setzlinge er dann an interessierte Naturliebhaber zwecks Anpflanzung verschenkte. Dass Natur- und Biodiversitätsschutz ihm besonders am Herzen lagen, geht aus der Tatsache hervor, dass er Gründungsmitglied und langjähriger Präsident der Sektion "Réiserbann" von "natur&ëmwelt" (seiner Heimatgemeinde) war, die dann von der Sektion "Beetebuerg/Monnerch/Réiserbann" übernommen wurde.



Ein besonderes Verdienst gilt Dr. Mersch als Initiator des "Haus vun der Natur", dem aktuellen Sitz von "natur&ëmwelt" in Kockelscheuer. Er war es, der auf den verfallenden "Schnaps-haff" (später dann "Kräizhaff") in Kockelscheuer als potentieller Hauptsitz der damaligen "Natur- a Vulleschützliga LNVL", aus der die heutige Vereinigung "natur&ëmwelt" hervorging, aufmerksam machte. Mit der Stadt Luxemburg, dem Besitzer, führten fruchtbare Verhandlungen unter Führung von René Schmitt schließlich dazu, dass die Stadt Luxemburg der Liga und ihrer Stiftung sowie der Vereinigung "Natura" den ehemaligen Bauernhof, mitsamt dem hektargroßen umliegenden Gelände, nach einer gründ-

lichen Renovierung, zu der auch das Umweltministerium finanziell beitrug, zur Verfügung stellte. Zugleich richtete die Stadt Räumlichkeiten ein, um Schulklassen mit eigenem Personal naturpädagogisch zu betreuen.

Wir möchten Dr. Mersch im Nachhinein für seinen unentgeltlichen Einsatz danken und werden ihn in bester Erinnerung behalten. Seiner Familie entbieten wir unser aufrichtiges Beileid.

natur&ëmwelt a.s.b.l. sowie deren Sektion "Beetebuerg/Monnerch/Réiserbann"

„No Kidnapping!“

Mit dem Einzug des Frühlings und den steigenden Temperaturen und dem größeren Nahrungsangebot begrüßen viele Wildtiere ihren Nachwuchs auf der Welt. Wohlmeinende Menschen lesen diese Neugeborenen oft auf, im Glauben sie wären verlassen und bräuchten Hilfe. In vielen Fällen schadet dies allerdings mehr, als dass es hilft und die vermeintlichen Findelkinder wären besser bei ihren Eltern belassen worden.

Welche Jungtiere brauchen wirklich Hilfe? Im Allgemeinen braucht ein Jungtier nur dann Hilfe, wenn es offensichtlich verletzt ist (Blut oder Fliegenlarven), über längere Zeit weint oder die Mutter verstorben ist. Der Großteil der „verlassenen“ Jungtiere ist allerdings nicht verwaist, sondern die Mutter ist nur auf Futtersuche.

Ein vermeintlich verlassenes Säugtier soll man darum an Ort und Stelle lassen, und weder anfassen noch mitnehmen. Nach einer Wartezeit von einigen Stunden sollte man zum Jungtier zurückkehren, um sich zu vergewissern, dass das Kleine von der Mutter versorgt wurde.

Rehe und Feldhasen zum Beispiel lassen ihre Kleinen bereits kurz nach der Geburt allein und versteckt zurück, damit sie keine Raubtiere mit ihrem Geruch anlocken. Die Mutter kehrt ein paar Mal am Tag zurück, um ihr Junges zu säugen und verbleibt den Rest des Tages in sicherer Entfernung.

Fuchswelpen kommen etwa im März oder April zur Welt und beginnen bereits im Alter von 4 bis 5 Wochen, ihren Bau zu verlassen. Ein einzelnes Fuchsjunges, welches allein herumwandert, ist normalerweise nur auf Entdeckungsreise und kehrt von selbst zu seiner Mutter und seinen Geschwistern zurück.

Die Fuchsfähe wechselt auch ab und zu den Bau, kann ihre Jungtiere allerdings nur einzeln transportieren.

Was ist mit Jungvögeln?

Die meisten Nesthocker verlassen ihr Nest ein paar Tage, bevor sie flügge sind. Bereits voll befiedert, hüpfen sie in dieser Zeit vielleicht auf dem Boden herum, während sie weiterhin von den Eltern gefüttert werden. Es dauert ein paar Tage bis sie vollständig fliegen können, ist aber ein natürlicher Entwicklungsstand.

Wenn der Vogel noch nackt, mit geschlossenen Augen ist oder nur einige Federbüschel hat, ist es ein Nestling. Setzen Sie ihn, falls unverletzt, ins Nest zurück. Da die meisten Vögel einen schlechten Geruchssinn haben, werden sie das Nest nicht verlassen, nur weil es berührt wurde. Vergewissern Sie sich, dass sich der Vogel warm anfühlt. Wenn nicht, wärmen Sie ihn in Ihren Händen, bevor Sie ihn ins Nest zurücklegen. Geben Sie kein Futter oder Wasser. Die Ernährungsbedürfnisse sind sehr spezifisch und müssen erfüllt werden, wenn der Vogel eine Überlebenschance haben soll.

Wollen Sie helfen?

Wir pflegen wilde Tiere kostenlos und sind auf Spenden und die Unterstützung der Gemeinschaft angewiesen.

LU13 0099 7800 0090 0894
BIC: CCRALULL

Besuchen Sie den Shop nature

In Kockelscheuer finden Sie Insektennisthilfen von klein bis groß.



Mehr Wildnis wagen!

– Naturdynamik erkennen, erleben, fördern,
Michael Altmoss

208 Seiten
Best. Nr. 2139
24,90 €



Heilkraft aus dem Bienenstock

– Selbstgemachte Naturheilmittel aus wesensgemäßer Bienenhaltung,
Almut Tobis/
Norbert Poeplau

144 Seiten | Best. Nr. 2141
19,90 €



Vertikal Gärtnern

– Grüne Ideen für kleine Gärten, Balkon & Terrasse,
Martin Staffler

94 Seiten
Best. Nr. 2132
14,90 €



Boden Leben

– Eine Liebeserklärung an alles Lebendige,
Astrid Rieger

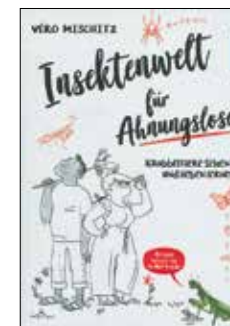
144 Seiten
Best. Nr. 2140
19,90 €



Geschenke Pflanzen

– Nachhaltig & saisonal aus dem Garten, Frantzi Schädel

127 Seiten
Best. Nr. 2134 | 18 €



Krabbeltiere sehen und lieben lernen

Véro Mischitz

127 Seiten
Best. Nr. 2060
18 €

Der Shop nature in Kockelscheuer ist von Juli-September von montags-freitags von 9.00-12.00 Uhr und von 13.00-16.00 Uhr geöffnet (Sommer-Öffnungszeiten). Bestellungen können durch das Überweisen des jeweiligen Betrags plus 4,50 € Versandpauschale auf das Konto CCPL LU 50 1111 0511 3112 0000 aufgegeben werden. Bitte Adresse und Bestellnummer mitangeben.

Shop nature
5, route de Luxembourg,
L- 1899 Kockelscheuer
Tel. 29 04 04-315
shop.nature@naturemwelt.lu

5%
Rabatt für Mitglieder



Kleine Naturfreunde auf Entdeckungstour

Zwergfledermaus

Zwergfledermaus / Pipistrelle commune

Mein wissenschaftlicher Name:
Pipistrellus pipistrellus

Wie sehe ich aus?

Ich bin die kleinste, aber auch die häufigste Fledermausart hier in Luxemburg. Ich bin kaum daumengroß und passe in eine Streichholzschachtel. Ich wiege etwa so viel wie ein Stück Schokolade. Mein Fell ist rotbraun bis dunkelbraun und auf meiner Unterseite etwas heller. Meine Flughäute sind dunkelbraun und meine Ohren kurz und dreieckförmig mit abgerundeten Spitzen.



© AdobeStock_bennytrapp

Wo findest du mich?

Ich bin ein typischer Kulturfolger, d.h. ich kann mich sehr gut an die durch Menschen verursachten Veränderungen anpassen, und beziehe meine Sommerquartiere gerne in Spalten an Gebäuden. So findet man mich in Rollladenkästen, hinter Verkleidungen und auf Dachböden.

Hier versammeln sich die Weibchen in Gruppen von mehr als 50 Individuen und ziehen ihre Jungen auf. Diese werden 3 Wochen gesäugt, danach sind sie selbstständig und fliegen zur Insektenjagd aus.

Wie lebe ich?

Ich ernähre mich hauptsächlich von kleinen, fliegenden Insekten, die ich in der Dämmerung rund um mein Tagesschlafquartier jage. Mit großem Appetit verschlinge ich bis zu 2000 Kleininsekten pro Nacht. Im schnellen Zick-Zack-Flug verfolge ich jedes Insekt, das meine Flugbahn kreuzt. Nach der Paarung im August/September ziehe ich in mein Winterquartier zurück. Das können Höhlen, Keller oder Tunnel sein, wo ich meinen Winterschlaf halte.



© AdobeStock_BerndWolter



© AdobeStock_Monika

Schmalblättriges Weidenröschen

Weideréischen / Épilobe à feuilles étroites

Mein wissenschaftlicher Name:
Epilobium angustifolium

Wie sehe ich aus?

Ich kann bis zu 150 cm hoch wachsen und meine Blätter sind, wie mein Name sagt, schmal und lang, ähnlich wie eine Lanze. Meine zahlreichen Blüten stehen in lockeren, pyramidenförmigen Trauben und ich blühe von Ende Juni bis Anfang September. Meine Blüten, die Blütenstiele und die Stängelenden sind rot/pink gefärbt. Die Blüten an der Spitze können noch Knospen sein, während die unteren Blüten bereits meine Früchte, lange schmale Kapseln, gebildet haben.



© AdobeStock_Michael



© AdobeStock_Karin Jähne

Wo findest du mich?

Meine winzigen Samen tragen einen langen Haarschopf und werden deshalb weit vom Wind verweht. Ich besiedle offene Stellen wie Kahlschläge, Lichtungen, Waldränder und Böschungen. Ich verbreite mich auch durch meinen Wurzelstock, Rhizom genannt; daher findet man häufig viele meiner Pflanzen in einer Gruppe stehend.

Meine Verwendung

Ich bin eine ausgezeichnete Bienenweide, da meine Hauptbestäuber Honigbienen, Hummeln und Wildbienen sind. Daneben nutzen mich viele Schmetterlinge als Raupenfutter. Meine Blätter können als Tee zubereitet werden und meine langen Samenhaare wurden früher zu einem Kerzendocht geflochten.



© AdobeStock_AnnaReinert



© AdobeStock_HeinzWaldukat



Regulus Junior Club

Der *Regulus Junior-Club* bietet Kindern zwischen 6 und 12 Jahren ein regelmäßiges Freizeitprogramm mit einem weiten Spektrum an Aktivitäten an. Dreimal pro Jahr erhalten die Regulus Junior-Club-Mitglieder ein der Saison angepasstes Programm, das sie auch auf www.naturemwelt.lu aufrufen können.

Internationale Schutzbemühungen für den Vogel des Jahres

Eigentlich unfassbar: BirdLife International schätzt den europäischen Brutbestand der Turteltaube auf drei bis sechs Millionen Brutpaare (Red List: Vulnerable), jedoch wurden bis vor wenigen Jahren allein in den EU-Mitgliedsstaaten jährlich geschätzte zwei bis drei Millionen Vögel erlegt, allein geschätzte 600.000 Abschüsse im Mittelmeerraum.

Laut NABU machen die Zahlen aber eines klar: in Anbetracht der geringen Bruterfolge durch Lebensraumveränderungen fällt dem Faktor Jagd ein viel größeres Gewicht als Ursache für die jüngsten Bestandsrückgänge zu.

Die Jagd beschränkte sich nicht nur auf nordafrikanische Staaten wie Marokko und Mauretanien, auch auf den Zugwegen in einzelnen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union war die Jagd zugelassen. In Griechenland, Spanien, Frankreich, Italien, Zypern, Malta, Österreich und Portugal – wo überall wichtige Zwischenstopps auf den Zugwegen liegen, war die Jagd im Herbst auf dem Flug nach Süden legal.

Neue Hoffnung keimt auf

Auch wegen dem zunehmenden Druck von BirdLife International und seiner Partner, konnte für das Jahr 2023, zum dritten Mal hintereinander, ein vorübergehendes Moratorium für den Abschuss von Turteltauben entlang ihrer Zugrouten durch Spanien, Frankreich und Portugal beschlossen werden.

Das dritte Jahr in Folge keine Jagd auf Turteltauben in Südwesteuropa

Das von der Europäischen Kommission empfohlene Moratorium könnte

nach Angaben der BirdLife International fast eine Million der bedrohten Vögel retten. Die Vereinbarung ist Teil der internationalen Bemühungen zur Erholung der Turteltaubenpopulation in Westeuropa. Dies wird das dritte Jahr in Folge sein, in dem die Jagd in diesen Ländern nicht erlaubt ist, nachdem sie bereits 2021 und 2022 verboten wurde.

Dr. Guy Anderson, Leiter des Programms zur Wiederherstellung von Zugvögeln bei RSPB, sagte: "Durch die Einführung dieses Jagdmoratoriums im dritten Jahr in Folge in Südwesteuropa wurde den Turteltauben, die durch diese Region ziehen und in ganz Westeuropa und England brüten, eine lebenswichtige Rettungsleine in einer Zeit zugeworfen, in der ihr Rückgang für Naturschutzorganisationen auf dem ganzen Kontinent ein echter Grund zur Sorge ist.

Auch natur&mwelt setzt sich gegen den illegalen Abschuss ein

Der Autor ist ebenfalls Co-Autor des Berichtes *Illegal killing and taking of birds in Europe outside the Mediterranean: assessing the scope and scale of a complex issue*, welcher von BirdLife International verfasst wurde. Dieser Bericht zeigt, wie wichtig ein internationaler Schutz der Zugvögel und ihrer Lebensräume ist und dass die internationale Zusammenarbeit durchaus Erfolge im Vogelschutz zu verzeichnen hat.



© Roland Felten



Atlantic Puffin - Papageientaucher

© Yves Adams

BirdLife International

Wichtige Petition zum besseren Schutz eines großen Meeresschutzgebietes im Nordatlantik

In einer Gemeinschaftsaktion unter der Leitung von BirdLife International wurde mitten im Nordatlantik ein wichtiger Seevogel-Hotspot entdeckt. Es ist ein Gebiet von der Größe Frankreichs, das jährlich von bis zu 5 Millionen Seevögeln genutzt wird. Damit handelt es sich um eine der wichtigsten Konzentrationen wandernder Seevögel im Atlantik und um die erste Entdeckung von Seevogelkonzentrationen dieser Größenordnung, die jemals auf hoher See dokumentiert wurde. Das Gebiet trägt den Namen *NACES - North Atlantic Current and Evlanov Seamount*. Es wurde im Oktober 2021 im Rahmen des OSPAR-Übereinkommens als Meeresschutzgebiet ausgewiesen. Das ist natürlich eine gute Nachricht, aber leider wurde der Meeresboden innerhalb des Gebiets nicht in den Schutz einbezogen.

Die Ökosysteme des Meeresbodens sind der Schlüssel zum Schutz der

Nahrungskette, von der alle Arten in diesem Gebiet abhängen. Jede Veränderung (z.B. durch menschliche Aktivitäten) hat zwangsläufig Auswirkungen. Unter der Oberfläche beherbergt das NACES-Meeresschutzgebiet eine reiche und vielfältige Meeresbiodiversität. Das Gebiet ist wichtig für mehrere bedrohte Arten wie Blauwale, Lederhalsdelfine, Unechte Karettschildkröten, Atlantischen Blauflossenthunfisch, Riesenhaie, Korallen und Tiefseeschwämme. Ohne einen geschützten Meeresboden ist dieser Zufluchtsort für die Natur weiterhin gefährdet.

Aus diesem Grund fordert BirdLife Partnership die OSPAR-Kommission auf, im Juni 2023 für den Schutz weiterer Schutzgebiete, einschließlich des Meeresbodens, zu stimmen.

In einer Welt, in der die Meeresnatur ständig durch menschliche Aktivitäten, den Raubbau an natürlichen Ressourcen

und den Klimawandel bedroht ist, ist ein ganzheitlicher Ansatz, der ganze Ökosysteme und ihre Zusammenhänge berücksichtigt, unerlässlich.

Helfen Sie uns, NACES vom Meeresboden bis zur Meeresoberfläche zu schützen, indem Sie unsere Petition unterzeichnen und der OSPAR-Kommission zeigen, dass Ihnen die Gesundheit unserer Ozeane am Herzen liegt!

Quelle : BirdLife International



sign the petition



Ausbringen von Amphibienfallen zum Amphibienmonitoring



Entnahme von Wasserproben

Einblicke in die Arbeit der Fondation Hëllef fir d'Natur

Eine Berichterstattung der Praktikantin Nathalie Swoboda

Zwischen Januar und April dieses Jahres hatte ich die Möglichkeit im Rahmen eines zehnwöchigen Praktikums Einblicke in die Arbeit von natur&ëmwelt zu erhalten.

Bereits vor meinem Praktikum habe ich mich während meines Masterstudiums an der Technischen Universität München intensiv mit unseren heimischen Süßwassermuscheln beschäftigt.

Auch in meiner Freizeit sowie bei Kartierarbeiten und bei Seminaren konnte ich bereits Erfahrungen mit Muscheln sammeln. Der Schwerpunkt meines Praktikums lag daher bei der Muschelzuchtstation in der Kalborner Mühle, wo ich meine Kenntnisse zum Schutz und zur Zucht der Muscheln um ein Vielfaches erweitern konnte. Neben den regelmäßig anfallenden Arbeiten an der Zuchtstation, wie zum

Beispiel dem Füttern der Tiere oder dem Kontrollieren und Säubern der Becken, half ich beispielsweise beim Sammeln und Auswerten von Wasserproben und dem Fang von Elritzen als Wirtsfische für die Bachmuschelzucht.

Darüber hinaus erhielt ich jedoch auch regelmäßig Einblicke in weitere Projekte und Tätigkeitsbereiche. Dazu gehörte zum Beispiel die



Vogelbandierung in der Bandierungsstation Schlammwies

Besichtigung von Pflegearbeiten auf Naturschutzflächen der Stiftung Hëllef fir d'Natur, die Mithilfe beim Spechtmontoring der COL oder ein Besuch bei der Vogelbandierungsstation im Naturschutzgebiet Schlammwies.

Meine Freizeit nutzte ich, um Luxemburg und vor allem die Natur und Landschaft des Öslings zu erkunden. Bei den vielfältigen Arbeiten während

meines Praktikums und im Kontakt mit netten Kollegen habe ich meine eigenen Kenntnisse und Fähigkeiten einbringen und viel Neues mit Relevanz für mein späteres Berufsleben lernen dürfen. Insgesamt hat mir mein Praktikum sehr gut gefallen. Daher freue ich mich auch schon darauf, im Sommer noch einmal zurückzukommen und ein weiteres Praktikum bei natur&ëmwelt absolvieren zu dürfen.



Baumpflanzaktion

Sortieren der Jungmuscheln



Jungmuscheln unter dem Mikroskop





Die Rückkehr des Bibers nach Luxemburg

Indem Sie die **Stiftung Hëllef fir d'Natur** heute unterstützen, geben Sie uns die Mittel den Biber und die Biodiversität von morgen zu erhalten.



CCPLLULL LU89 1111 0789 9941 0000



Verbesserung und Wiederherstellung von artenreichem Grünland im Gutland

Seit über 40 Jahren arbeitet die Stiftung Hëllef fir d'Natur systematisch am Erhalt, der Verbesserung und Schaffung zahlreicher Offenland- und Waldlebensräume in Luxemburg.

In diesem Zusammenhang kann das LIFE Orchis Projekt betrachtet werden, das nach 7 Jahren Laufzeit 2021 erfolgreich abgeschlossen wurde. In dieser Zeit ist es gelungen, in acht Natura-2000-Gebieten im Osten Luxemburgs den Erhaltungszustand von 75 ha artenreichen Halbtrockenrasen zu verbessern. Zudem konnten weitere 46 ha potenzielle Lebensräume für Halb-

trockenrasen neu geschaffen werden. Weiterhin wurden 4.100 Wacholderjungpflanzen produziert und an 21 Standorten bestehende Populationen verstärkt oder an geeigneten Standorten neue Populationen begründet.

Sowohl die wiederhergestellten Halbtrockenrasen, wie auch die neu gepflanzten Wacholderpflanzen bedürfen in den kommenden Jahren noch weiterer Pflegemaßnahmen, weshalb 2022 ein neues Folgeprojekt zur Wiederherstellung artenreicher Grünlandbestände im Gutland beim Umweltministerium eingereicht wurde.

Aktuell sind alle artenreichen Grünlandgesellschaften durch Beeinträchtigungen, wie Intensivierung, Nährstoffeintrag von angrenzenden landwirtschaftlichen Flächen oder aber durch Brachfallen und Verbuschung in ihrem Bestand bedroht. Im Rahmen des neuen Projektes sollen deshalb auch weitere gefährdete artenreiche Grünlandtypen auf Flächen der Stiftung Hëllef fir d'Natur berücksichtigt werden.

Das Projekt trägt damit unmittelbar zur Umsetzung der im Rahmen der nationalen Grünlandstrategie (2021-2030)



sowie der im nationalen Naturschutzplan (PNPN3 2023-2030) anvisierten Ziele bei. Darüber hinaus setzt das Projekt Maßnahmen um, die in den Managementplänen der Natura 2000 Gebiete und der nationalen Schutzgebiete vorgesehen sind.

Ziel des Projektes ist die Weiterentwicklung und Fertigstellung der während des LIFE Orchis Projektes wiederhergestellten Habitats (Halbtrockenrasen FFH 6210 und Wacholderbestände FFH 5130).

Da das Gutland Luxemburgs durch das Vorherrschen kalkreicher Gesteine und ein wärmeres und teilweise trockenes Klima gekennzeichnet ist, nehmen Halbtrockenrasen innerhalb des artenreichen Grünlandes besonders im Osten des Landes eine zentrale Rolle ein. Viele Erfahrungen und Einsichten des LIFE Orchis Projektes sind deshalb auf andere Grünlandtypen im Gutland

übertragbar. Hinzu kommt, dass artenreiche Grünlandbestände, wie Pfeifengraswiesen, mesophile Glatthaferwiesen oder artenreiche Weiden in Bongerten häufig in enger Verzahnung oder unmittelbarer Nachbarschaft zu Halbtrockenrasen vorkommen.

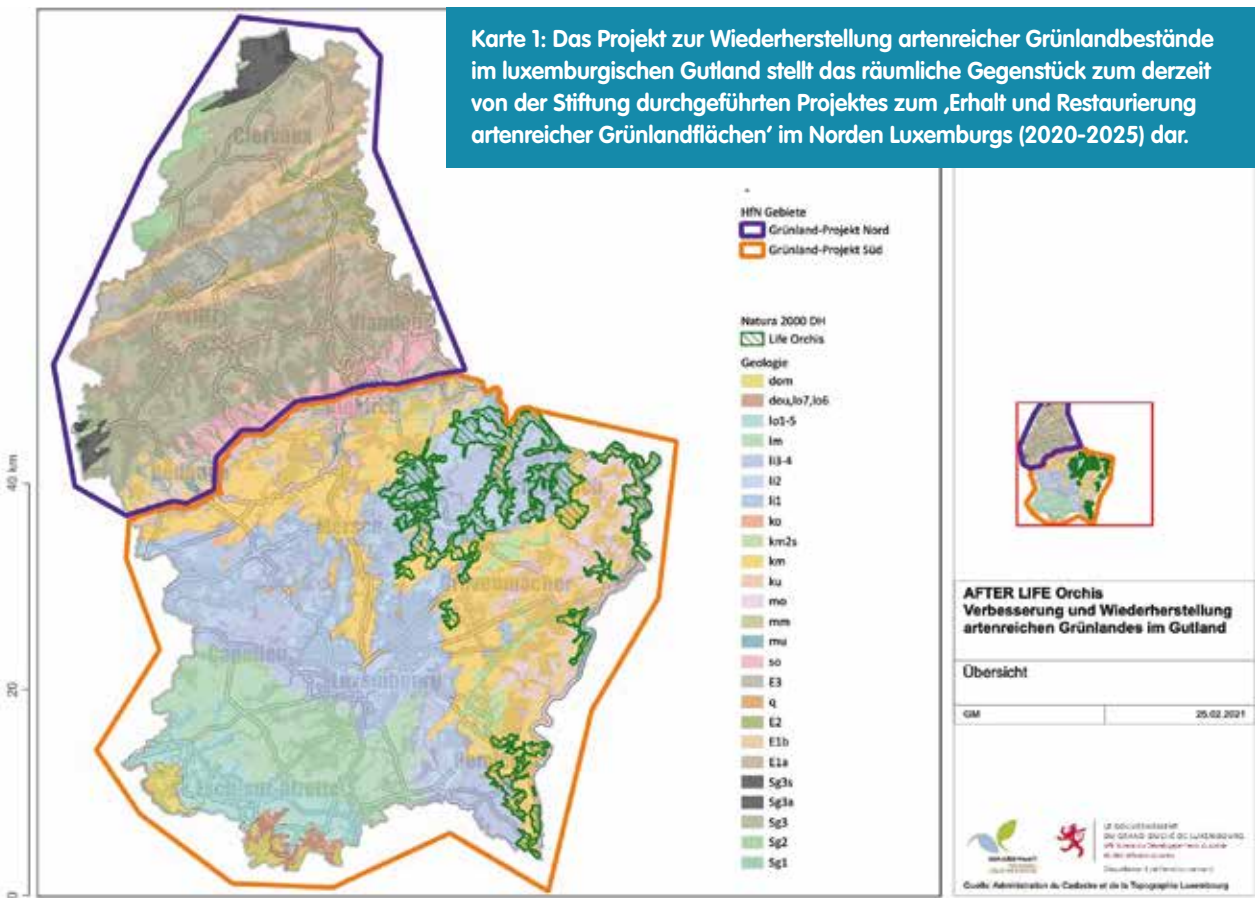
Neben den Grünlandtypen auf trockenen Standorten sollen auch Feuchtwiesen und deren Brachen im Rahmen des Projektes berücksichtigt werden. Frische und feuchte Standorte gehören innerhalb des Offenlandes zu den empfindlichsten Lebensräumen, sind sie doch besonders stark vom Eintrag von Nährstoffen und Pestiziden betroffen. Ihr Schutz und ihre Verbesserung tragen unmittelbar zur Aufwertung amphibischer und aquatischer Lebensräume bei, die regelmäßig mit ihnen vergesellschaftet sind.

Insgesamt besitzt die Stiftung im Gutland rund 240 ha Grünland oder

Grünlandbrachen. Nach einer ersten Analyse wurde bisher allerdings nur ein Drittel der Flächen als Biotope oder Habitate im nationalen Biotopkataster eingestuft. Ein Ziel des Projektes ist es, diesen Anteil deutlich zu steigern. Neben dem Erhalt sind im Projekt die Verbesserung und die Schaffung von 160 ha Grünlandbiotopen und -habitaten vorgesehen.

Zum einen wird das durch die Anpassung der Bewirtschaftung auf der Basis von Biodiversitätsverträgen erfolgen. Auf bereits gut entwickelten Flächen soll durch die Übertragung von Mahdgut oder das Ausbringen von Heu, Saatgut bzw. durch gezielte Pflanzung seltener Arten die Artenvielfalt deutlich gesteigert werden.

Diese Arbeiten werden in den Folgejahren in enger Kooperation mit den Bewirtschaftern der Flächen erfolgen.



1 | <https://environnement.public.lu/content/dam/environnement/actualites/2020/09/observatoire/ODEN-Praesentation-09092020.pdf>

regulus

regulus 3 | 2023
Summer

erscheint sechsmal jährlich

Verantwortlicher Herausgeber

natur&emwelt a.s.b.l.
5, route de Luxembourg
L-1899 Kockelscheuer
R.C.S. Luxembourg F9032
Tel.: 29 04 04 - 1 | Fax: 29 05 04
secretariat@naturemwelt.lu
www.naturemwelt.lu

Redaktionskomitee

Krys Pleimelding (Koordination),
Patric Lorgé, Raymond Peltzer,
Jim Schmitz

Autor:innen

Roby Biwer, Ed Melchior, Patric Lorgé,
Birgit Gödert-Jacoby, Carine Gansen,
Sonnie Nickels, Pol Moes, Nathalie Grotz,
Lieke Mevis, Georges Moes, Elena Granda-Alonso,
Krys Pleimelding, Nico Schneider,
Nicolas Horman, Lara Schroeder,
Jill Gaasch

Die Verfasser:innen sind für ihre
Artikel verantwortlich. Nachdruck
bitte mit Quellenangabe.

Gestaltung

éditions revue s.a.
Tel.: 49 81 81 - 1 | www.revue.lu

Verwaltung: Tanja Knebl

Grafik & Layout: Dario Herold

Anzeigen

Espace Médias | Tel.: 44 44 33 - 1
contact@espace-medias.lu
www.espace-medias.lu

Foto Titelseite:

Bachstelze, Remerschen
© Sören Salvatore

Auflage: 10.750

Druck: Est Imprimerie,
Moulins-lès-Metz, Frankreich



regulus ISSN 1727- 2122
Gedruckt auf
Recyclingpapier,
ausgezeichnet mit
dem Blauen Engel



EU Ecolabel : DE / 011 / 037

www.ecolabel.eu

Verwaltungsrat

Präsident: Roby Biwer

Vize-Präsidenten: Jim Schmitz und
Jean Weiss

Generalsekretär: Jean-Marie Ries

Vize-Generalsekretär: Raymond Peltzer

Schatzmeister: Benji Kontz



Mitglieder: Eugène Conrad, Arno Frising,
Jean-Marie Haas, Cécile Hemmen,
Marianne Kollmesch, Jean Kremer, Patrick
Losch, Claude Meisch, Joy Mentgen, Diane
Neu, Marie-Anne Pissinger, Max Steinmetz,

Ehrenpräsidenten: Georges Bechet,
Tom Conzemius, Tit Mannon, Ed Melchior,
Pit Mischo, Frantz Charles Muller

• Sekretariat

Anita Adrovic
Tel.: 29 04 04 -1
secretariat@naturemwelt.lu

• Buchhaltung

Myriam Braun
Tel.: 29 04 04 - 303
m.braun@naturemwelt.lu

• Shop Nature

Lynn Miny
Tel.: 29 04 04 -1
shop.nature@naturemwelt.lu

• Personalabteilung, Sekretariat RJC/Jugendgrupp

Patty Giannetto
Tel.: 29 04 04 - 302
jugend@naturemwelt.lu
ressources.humaines@naturemwelt.lu

• Direktion

Claudine Felten
Tel.: 29 04 04 - 304
c.felten@naturemwelt.lu

• Kommunikation

Krys Pleimelding, Sabrina Schaul,
Steffi Moscato
Tel.: 29 04 04 - 341 / 314 / 342
k.pleimelding@naturemwelt.lu
s.schaul@naturemwelt.lu
s.moscato@naturemwelt.lu

• Centrale Ornithologique

Katharina Klein, Eric Kraus
Jean-François Maquet,
Cindy Redel
Tel.: 29 04 04 - 309
col@naturemwelt.lu

• Naturpädagogik

Sonnie Nickels, Yasmin Kuntz
Tel.: 29 04 04 - 310/316
s.nickels@naturemwelt.lu
y.kuntz@naturemwelt.lu

• Naturschutzberatung

Lieke Mevis
Tel.: 29 04 04 - 337
berodung@naturemwelt.lu

• Koordination Plattform EEDD

Carine Gansen
Tel.: 29 04 04 - 329
c.gansen@naturemwelt.lu

• Freiwilligenmanagement

Anna Ewen
Tel.: 29 04 04 - 334
a.ewen@naturemwelt.lu

• Kampagnen und Projekte

Birgit Gödert-Jacoby
Tel.: 29 04 04 - 312
b.jacoby@naturemwelt.lu

• Politische Projekte

Pol Moes
Tel.: 29 04 04 - 311
p.moes@naturemwelt.lu

• Technischer Dienst

Sacha Adam, Stefan Redel,
Claude Thiry
Tel.: 29 04 04 - 335
servicetechnique@naturemwelt.lu

• Biodiversum Remerschen

Patric Lorgé, Isabelle Zwick
Tel.: 24 756 534 / 533
patlor@naturemwelt.lu
i.zwick@naturemwelt.lu

Jahresbeitrag einer Mitgliedschaft:

Jugend ab 10 €, Einzelpersonen ab 20 €, Familie ab 30 €, Membre donateur privé ab 50 €

Konten:

CCPL LULL LU07 1111 0089 0982 0000

BILL LULL LU24 0023 1194 7060 0000

BGLL LULL LU80 0030 0171 5015 0000

BCEE LULL LU67 0019 8000 0994 5000

zesumme fir d'natur



www.naturemwelt.lu | follow us



Börek mit Kartoffeln & Käse

PORTIONEN: 8

ZUBEREITUNG: 2 H

GARZEIT: 40 MIN

ZUTATEN

Teig

1 kg Mehl

600 ml lauwarmes Wasser

1 Prise Salz

3 El Sonnenblumenöl

250 gr zerlassene Butter zum

bestreichen

Füllung

1 kg Kartoffeln geschält & gekocht

360 gr Feta

Topping

1 EL Joghurt

100 ml Wasser

REZEPT

1. Mehl, Salz, 1 El Öl und Wasser kneten bis sich der Teig von der Schüssel löst, und fest und glatt ist.
2. Der Teig sollte wenigstens 15 min, maximal 30 min ruhen. Hierdurch wird der Teig geschmeidiger und lässt sich später besser ziehen.
3. Während der Teig ruht bereitet man die Füllung vor. Hierzu werden gekochte Kartoffel und Feta grob zerkleinert und vermischt, nach Geschmack evtl. salzen.
4. Der Teig wird auf 3 gleiche Teile aufgeteilt und nach einander verarbeitet. Auf einem, leicht mit Mehl bestäubten Tischtuch wird der Teig etwas ausgerollt und danach vorsichtig auseinander gezogen bis er leicht durchsichtig wird.
5. Nun wird die Füllung am Rand verteilt, dabei wird etwa 10 cm Abstand zum Rand gelassen. Der überlappende Teigrand wird stellenweise eingeschnitten und vorsichtig über die Füllung gekloppt.
6. Mit einem Esslöffel wird großzügig die mit 2 El Öl vermischte, zerlassene Butter über den Teig verteilt und der Rand wird vorsichtig, ohne Druck, zur Mitte hin eingerollt.
7. Zuletzt macht man einen diagonalen Schnitt in der Mitte, der es erlaubt den Rest des Teiges einzurollen. So entsteht eine kreisförmige Teigrolle.
8. Die Teigrolle wird aufgeschnitten, so entsteht eine lange Teigrolle die nun in der gefetteten Pfanne schneckenförmig eingerollt wird.
9. Im vorgeheizten Ofen, 30 min bei 240 °C Heißluft auf dem mittleren Rost backen. Anschließend 10 min bei 240 °C Unterhitze unten in den Ofen stellen.
10. Joghurt und Wasser vermischen und das Börek damit beträufeln. Abgedeckt 10min stehen lassen.

UNSER TIPP

Börek lässt sich mit den verschiedensten Füllungen herstellen, z.B.: Kürbis, Spinat, Lauch, Fleisch oder Brennesseln. Für die Kürbisfüllung vermischt man das geriebene Fruchtfleisch eines mittelgroßen Butternut Kürbis, mit 250 gr Suuerrahm und etwas Salz.



**OUVERTURE ZU
BOUNEWEG.**

**CYCLESARNOLD KONTZ
MECHT EN ZWEET
GESCHÄFT OP !**

**PROFITÉERT ELO
VUN DER
REDUZÉierter
TVA VUN 7% OP
ALLE VELOËN**

**PROFITÉIRT OCH
VUN DER
STAATSPRIM
VU BIS ZU 600 €*
BIS 15.000 €**

**KANNERVËLOEN,
COURSE VËLOEN,
ELEKTRESCH VËLOEN,
MOUNTAINBIKES,
CITYBIKES,
KLAPPVËLOEN,
CARGOVËLOEN,
AN ALLES RONDERËM
DE VELO FIR GROUSS
A KLENG.**



182, ROUTE DE THIONVILLE À LUXEMBOURG-BONNEVOIE - T. 40 96 74 215 

3, RUE DE STRASBOURG À LUXEMBOURG-GARE - T. 40 96 74 214

MIR SIN OP VU MÉINDES BIS SAMSCHDES, VUN 9 BIS 18 AUER.

CYCLES@ARNOLDKONTZ.LU - WWW.ARNOLDKONTZ-CYCLES.COM

* KONDITIOUNEN OP MYGUICHET.LU

**ARNOLD
KONTZ** CYCLES

PERIODIQUE

Post
LUXEMBOURG

Envois non distribuables à retourner à:
L-3290 BETTEMBOURG

**PORT PAYÉ
PS/791**